

X.  
**Programm**  
der  
**städtischen Realschule I. Ordnung**  
**zu Borna,**

mit welchem zugleich

zu der feierlichen Entlassung der Abiturienten

am 9. März

und

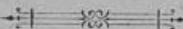
zu den öffentlichen Prüfungen am 15. und 16. März

1883

ergebenst einladet

Professor Dr. Klotzsch,  
Direktor.

Inhalt : 1., Methode des fremdsprachlichen Unterrichts. Ein Beitrag zur praktischen Pädagogik.  
2., Repetitionstabellen zur biblischen und Kirchengeschichte. I. Teil. Von Oberl. Vater.  
3., Schulnachrichten. Vom Direktor.

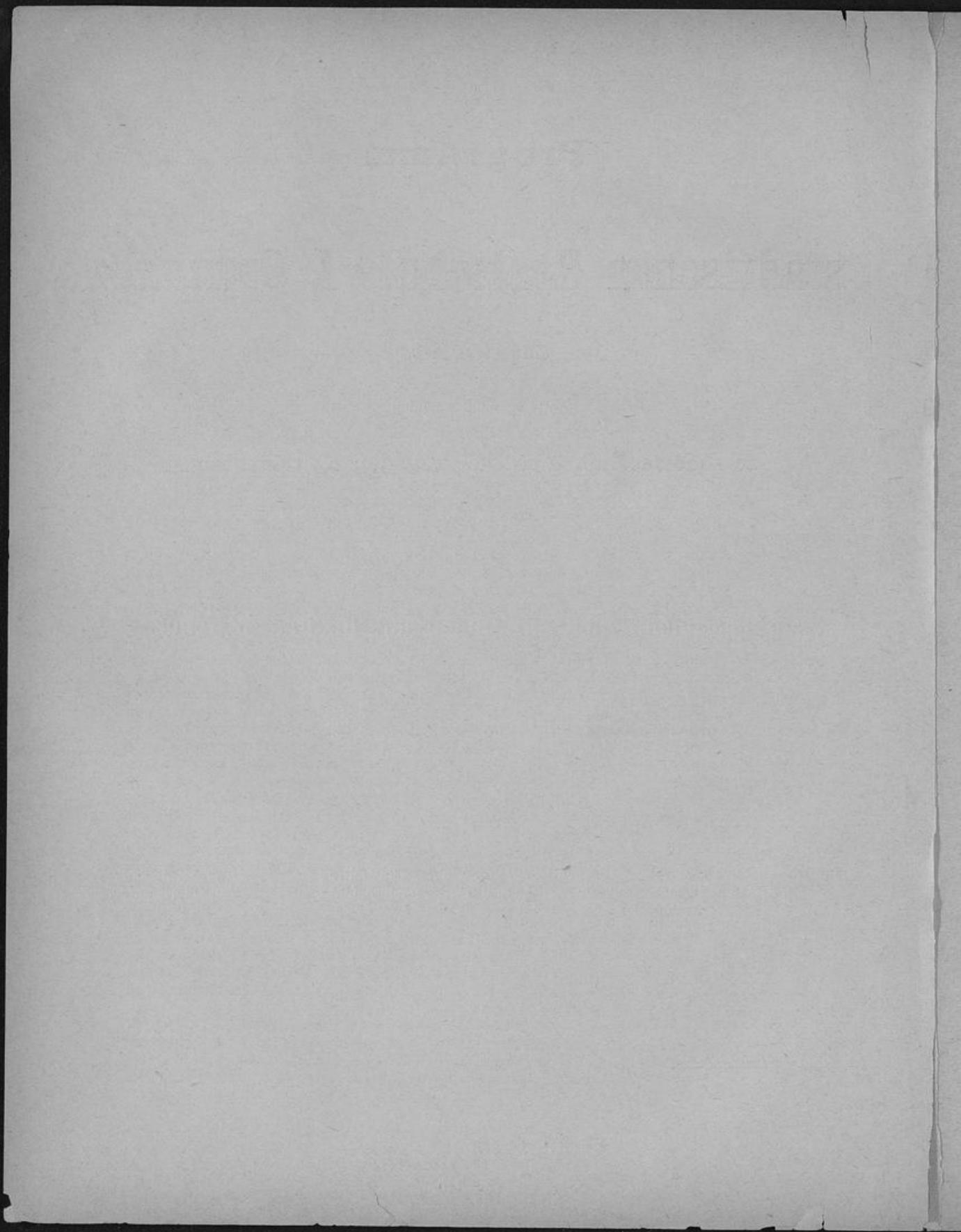


1883. Programm Nr. 501.

**BORNA.**  
Druck von Fr. Bode.  
1883.

BORN (1883)

1



## I.

# Methoden des fremdsprachlichen Unterrichts.

Ein Beitrag zur praktischen Pädagogik von Prof. Dr. Klotzsch.

Der Sprachunterricht muss umkehren. Unter diesem Titel ist unlängst im Verlag der Henningerschen Buchhandlung zu Heilbronn ein Schriftchen erschienen, das zur Lösung der Überbürdungsfrage einen sehr beachtenswerten Beitrag liefert. Der pseudonyme Verfasser, der darin u. a. auf die Verkehrtheit der herrschenden grammatischen Methode hinweist, beginnt den Abschnitt „Unterrichtliches“ wie folgt:

„Eingepaukt — das Wort ist nicht schön, aber bezeichnend. Gesetzt, ein Tischlermeister wollte einen Lehrlingen sein Handwerk lehren; wie würde er nach des Donatus System verfahren? . . . Nun, ich will es sagen. Zuvörderst würde er ihm Musterstücke oder Schnitzel von den Holzarten, die der Tischler als Material verwendet, vorlegen, dieselben abzählen, nach ihrer Schwere, Farbe, Härte u. s. w. klassifizieren. Dies gethan, würde er die Werkzeuge vornehmen. Die Hauptabteilungen davon bilden: 1. die ganz hölzernen (wie Hobelbank, Schraubzwinde, Gestell); 2. die aus Stahl und Holz zusammengesetzten, die weiter theils schneidende (wie Säge, Schnitzmesser, Hobel), theils stechende (wie Bohrer, Meißel) sind, und dann noch in mehrere Unterabteilungen zerfallen. Mit diesen allen würde der Zögling theoretisch bekannt gemacht und der Unterricht so lange fortgesetzt werden, bis er sie nebst allen ihren Klassen und Bestandteilen fertig an den Fingern herzuzählen vermöchte, und zwar, wohlgemerkt, ohne selbst jemals einen Schnitt mit dem Messer gethan, ein Loch mit dem Bohrer gebohrt, mit einem Wort, ohne eine Anwendung der erlernten Werkzeuge versucht zu haben. — Nun, unsere Sprachunterrichtsmethode ist über die Donatusmanier noch gar nicht so weit hinaus! Es handelt sich darum, den Inhalt der Schulgrammatik und nebenher den nötigen Wortvorrat dem Schüler zu überliefern. Wie man das anfängt, darüber klären uns schon die Lehrbücher allein auf. Eine Partie grammatischer Regeln wird einer „Lektion“ oder einem „Kapitel“ zugewiesen; Übungssätze in der fremden Sprache, sodann deutsche, folgen; die zugehörigen Vokabeln stehen entweder mit oder ohne Verweisungsziffern unter den Stücken oder sind, und das ist das Gewöhnliche, in einem Anhang untergebracht, d. h. sie sollen auswendig gelernt werden.“

Diese Worte charakterisieren in der That vortrefflich die Verkehrtheit derjenigen Methode, in der heute noch in sehr vielen Schulen der fremdsprachliche Unterricht erteilt wird; jene Methode, nach welcher die Schüler zuerst die Regel und das Wort und darnach die Sprache selbst lernen sollen. Das schablonenmäßige „Einpauken“ solcher Unterrichtsweise ist es aber gerade, was ohne Zweifel die Hauptschuld an der gegenwärtigen Überbürdung der Jugend in unseren höheren Lehranstalten trägt.

Woher es überdies kommt, dass durch die Methode der Grammatisten die wahren Ziele des Sprachunterrichts sich nicht erreichen lassen, und weshalb infolge jener Lehrweise in Gymnasien und Realschulen die Jugend heutzutage nicht mehr die gleiche sprachliche Gewandtheit und Fertigkeit sich anzueignen vermag, wie in früherer Zeit, das hat in Bezug auf

den lateinischen Unterricht vor allen Hermann Perthes in klarer und bestimmter Weise nachgewiesen.<sup>\*)</sup> Was er über die Behandlung des lateinischen Unterrichts in seinen berühmten Abhandlungen ausgesprochen hat, lässt sich im allgemeinen auch auf den übrigen fremdsprachlichen Unterricht anwenden. Hier soll darum nicht der Versuch gemacht werden, die Verkehrtheit der grammatischen Methode noch einmal zu beweisen; sondern ich begnüge mich, nur anzudeuten, wie ich durch eine naturgemässe Behandlung des Sprachunterrichts in der Schule der Überbürdung der Zöglinge abzuhelpen, dabei aber das nächste Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts zu erreichen versucht habe.

Zunächst steht ja fest: wird die Überbürdung in Bezug auf den fremdsprachlichen Unterricht beseitigt, so hat bei der überwiegenden Stundenzahl, die dem Sprachunterricht in Gymnasien und Realschulen eingeräumt ist, die ganze Überbürdungsfrage ihre hauptsächlichste Lösung gefunden.

Mit der Frage, wie der fremdsprachliche Unterricht in naturgemässer Weise behandelt werden soll, habe ich mich seit Jahren ernstlich beschäftigt und für mich die Lösung nur darin gefunden, dass ich mich bemühte, die fremde Sprache so zu lehren und so lernen zu lassen, wie das Kind seine Muttersprache lernt. Als fremdsprachliches Gebiet wählte ich mir für die Durchführung meiner Lehrweise das Französische; und um nach meinem aus der Erfahrung gewonnenen Grundsatz den französischen Unterricht ohne zu grosse Schwierigkeiten erteilen zu können, habe ich bereits vor mehreren Jahren für meine Schüler ein eigenes Lesebuch<sup>\*\*)</sup> ausgearbeitet. Dasselbe lege ich als die lebendige Quelle der Anschauung meinem französischen Unterricht zugrunde.

Jedes einzelne Stück meines Lesebuches bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze. Der Reihenfolge nach habe ich zuerst solche Stoffe für die Lektüre geboten, deren Inhalt den Schülern längst schon bekannt ist, und der im Anfang für sie noch obendrein dadurch zu voller Deutlichkeit gebracht wird, dass (auf den ersten 14 Seiten) zu dem französischen Texte die deutsche Interlinearversion beigegeben ist. Dann folgen Stücke, wie sie mir gerade geeignet erschienen, um bei dem Lernenden das Interesse für die Sprache zu erwecken und zu erhalten.

Das Lesebuch ist der Leitfaden, an welchem ich von der ersten Stunde an die Schüler in das Gebiet der neuen fremden Sprache und damit zugleich in das Geistesleben desjenigen Volkes, mit dessen Sprache wir uns im Unterricht beschäftigen, einführe.

In mannigfacher Weise habe ich jedes einzelne Lesestück im Unterricht zu verwerten gesucht; stets aber strebte ich darnach, durch die ersten Stücke vorzugsweise die Aussprache zur Klarheit zu bringen, die Schüler an das fremde Idiom zu gewöhnen und mit demselben vertraut zu machen.<sup>\*\*\*)</sup> Mein Lehrgang ist auf der Elementarstufe kurz folgender:

In der Stunde, wo in Quinta der französische Unterricht beginnt, lese ich den Anfang des ersten Stückes langsam und deutlich vor und schliesse dann, unter Hinweis auf die Interlinearversion, sogleich die deutsche Übersetzung an. Mehrere Male wiederhole ich darauf den französischen Text, ehe ich ihn von den Schülern nachlesen lasse. Zu dieser Wiederholung sind anfangs zwar nur wenige Schüler bereit, doch wollen alle gern nachlesen, sobald sie gesehen haben, dass unter meiner Nachhilfe das Lesen ziemlich leicht von statten geht. Ich lasse nun von verschiedenen Schülern denselben Abschnitt so oft wiederholen, bis ich die Gewissheit erlangt habe, dass bei allen das Ohr an den richtigen Laut sich gewöhnt hat und die Stimme ihn nachzubilden vermag. Die häusliche Aufgabe für die nächste Stunde besteht darin, die gelesenen Zeilen ohne die Interlinearversion ins Heft abzuschreiben: eine Arbeit, die etwa in fünf bis zehn Minuten beendet wird.

<sup>\*)</sup> Perthes. Zur Reform des lateinischen Unterrichts. Berlin. Weidmann 1873—1876.

<sup>\*\*)</sup> Methodisch bearbeitetes französisches Lesebuch. Berlin. Weidmann. 1876.

<sup>\*\*\*)</sup> Eine Reihe von Jahren hindurch habe ich überdies, schon im Anschluss an die ersten Stücke, nebenher von den Schülern aus der Lektüre sogleich auch grammatisches Material schöpfen lassen. Mit Hilfe des aus den Lesestücken gewonnenen Wörtevvorrates wurde dasselbe mit den Lernenden geübt und ihnen dadurch eingepägt, dass ich unter Benutzung der bekannten Vokabeln deutsche Beispiele für die Übersetzung zurecht machte. Da ich mich jedoch von der Unrichtigkeit dieses Verfahrens je länger um so mehr überzeugte, bin ich davon zurückgekommen: deutsche Beispiele, oder richtiger, deutsche Sätze lasse ich in den unteren Klassen überhaupt nicht mehr übersetzen.

Bei dem Wege, den ich jetzt eingeschlagen habe, benutze ich das Deutsche nur dazu, das Verständnis der fremden Sprache anzubahnen und zu vermitteln.

In der folgenden Stunde lese ich zuerst die häusliche Arbeit durch, verbessere die Schreibfehler und lasse dann aus der korrigierten Abschrift das Stück wieder lesen und noch einmal mündlich ins Deutsche übersetzen. Darauf gehe ich weiter im Lesebuch zur Lektüre des folgenden Abschnittes, der später zu Haus — wie vorher ohne Interlinearversion — ins Heft abzuschreiben ist. In dieser Weise fahre ich vielleicht 3 bis 4 Wochen fort. Dazwischen lasse ich ab und zu aus den Heften die Lektüre und die Übersetzung einzelner früher gelesenen Stücke wiederholen. Im Lesebuch folgt unter Nr. VII ein kleines Gedicht von 6 vierzeiligen Versen. Davon nehme ich zunächst einen Vers und dann noch einen in der bisher üblichen Weise durch und lasse dieselben hierauf sogleich im Unterricht selbst lernen. Als nächste häusliche Aufgabe fordere ich diesmal nur eine sorgfältige Wiederholung der beiden gelernten Verse, damit alle Schüler instande sind, sie am folgenden Tage geläufig herzusagen. Beim Beginn der nächsten Stunde lasse ich das Gelernte von einigen deklamieren, dann aber von sämtlichen Schülern aus dem Gedächtnis niederschreiben. Die Zahl der Schreibfehler ist bei dieser neuen Übung nicht gering; allein dieser Umstand gerade bewirkt, dass beim Lesen der folgenden Verse die Schüler sorgfältiger als vorher auf die Orthographie achten. Das Lernen der übrigen Verse findet wieder im Unterricht statt, aber beim Schreiben derselben in der folgenden Stunde zeigt es sich, dass das Auge sich schon weit besser an die Schreibweise der fremden Laute gewöhnt hat. Sobald das ganze Gedicht gelernt ist, folgt zunächst wieder eine Repetition des früheren Lesestoffes, und ausserdem wird eines jener Stücke zu einem Diktat benutzt. Hierauf geht's im Lesebuch weiter. Jedoch zu der bisherigen Behandlung der Lektüre nehme ich noch eine neue Beschäftigung hinzu. In Form von Konzentrationsfragen schreibe ich — französisch — nach und nach die Hauptgedanken des behandelten Lesestückes an die Wandtafel und verlange von den Schülern, dass sie mir mündlich, mit den Worten des Lesestückes selbst, die einzelnen Fragen beantworten. Die anfängliche Zaghaffigkeit und Schüchternheit, die das „Französisch Sprechen“ hervorruft, schwindet sehr bald, und mit unverkennbarem Interesse suchen sie die neue Aufgabe zu erfüllen. Die gefundenen Antworten lasse ich, nachdem sie von verschiedenen Schülern wiederholt sind, mit den betreffenden Fragen zusammen ins Heft schreiben, zu Haus repetieren und in der folgenden Stunde dann wiedererzählen. Sind alle Fragen gelöst, so werden schliesslich die sämtlichen Antworten im Zusammenhang mündlich wiederholt, und somit benutze ich dieselben zu einer Reproduktion des ganzen Lesestückes.

Wochenlang setze ich in dieser veränderten Weise den Unterricht fort. Allmählich lasse ich indes die Antworten nicht mehr aus dem offenen Buch suchen, sondern nachdem ich selbst den Schülern das gelesene Stück noch einmal wiederholt habe, verlange ich von ihnen, dass sie die Antworten unabhängig vom Buch bilden, und auf diese Weise veranlasse ich sie zu einer selbstständigeren Lösung der Fragen. Diese neue Arbeit verursacht zwar im Anfang wiederum einige Mühe, aber dafür belebt sie das Interesse und erweckt immer regeren Eifer.

Nach einiger Zeit stelle ich meine Fragen so, dass die Antworten sich auch nicht mehr unmittelbar aus dem gerade behandelten Lesestück ergeben: ich ziehe den Inhalt früherer Stücke in die Fragen mit hinein, und überdies wende ich z. B. den Singular eines Wortes an, das im Plural gelesen wurde, oder ich setze zum Substantivum ein bereits bekanntes Adjektivum hinzu, oder ich verbinde das Hauptwort mit einem andern Artikel, als er eben im Lesestück vorkam, u. a. m.; kurz ich suche in völlig ungezwungener Weise die Schüler dahin zu bringen, dass sie früher Behandeltes sich ins Gedächtnis zurückrufen müssen, und dass sie so zu einem erweiterten Gebrauch der Sprache, gleichzeitig aber auch zur Kenntnis einzelner Teile der Grammatik gelangen. Bald wird es dann im Unterricht möglich, ein bestimmtes Gebiet der Formenlehre mit einiger Ausführlichkeit zu besprechen, und bei den ferneren Repetitionen der Lektüre finden nun die Schüler von selbst mancherlei Sprachgesetze heraus. Auf Syntaktisches lege ich zunächst noch kein besonderes Gewicht, dagegen übe ich mit den Schülern zu Anfang fast jeder Stunde einige Minuten lang das, was aus der Formenlehre erkannt und erworben worden ist.\*)

\*) In den Erfahrungsurteilen über seine Formenlehre schreibt Perthes (S. 3): „Die von mancher Seite ausgesprochene Befürchtung, dass die Formensicherheit bei dieser Art des Unterrichts leide, sowie die bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholte Klage über Einschränkung des Lehrers erweisen sich durch die praktische Erfahrung als unbegründet. Die grammatische Erklärung jedes Wortes nach Übersetzung des Satzes

Der fernere Unterricht hält im allgemeinen an dem bisherigen Lehrgange fest; doch unterscheidet sich derselbe von dem früheren dadurch, dass auf die deutsche Uebersetzung des Gelesenen besondere Sorgfalt verwendet werden muss. Denn die im Lesebuch zu den ersten 16 Stücken gegebene Interlinearversion fehlt bei den folgenden, weil sie den weiteren Unterricht beeinträchtigen würde. Nach dem Lesen eines neuen Stückes übersetze ich es vor, zuerst Wort für Wort, darauf in korrektem Deutsch; dann ruhe ich nicht eher, als bis alle Schüler die genaue und gute Übersetzung mit richtiger Betonung zu wiederholen und doch auch gleichzeitig über die Bedeutung jedes einzelnen Wortes Rechenschaft zu geben vermögen. Die häusliche Arbeit besteht von jetzt an namentlich in der schriftlichen Übersetzung jedes gelesenen Stückes. Im Unterricht wird dieselbe dann zur Retroversion benutzt. Anfangs übersetze ich selbst den Schülern, die nur ihre deutsche Übersetzung vor sich haben, das Stück ins Französische zurück; darnach lasse ich die Retroversion von den Schülern — mündlich und schriftlich — wiederholen, und indem sie dabei auf eine Menge formaler und syntaktischer Eigentümlichkeiten unwillkürlich aufmerksam gemacht werden, dringt die Sprache selbst immer deutlicher in ihr Bewusstsein. Die einzelnen Redeteile werden von ihnen gebraucht und gelernt, ohne dass sie irgend erhebliche Mühe haben, dieselben zu erfassen und zu begreifen.

Den grammatischen Übungen zur Einprägung der Formen widme ich nun dauernd den Anfang fast jeder Stunde, ehe ich weiter an die mündlichen und schriftlichen Reproduktionen oder an die Lektüre eines neuen Abschnitts, kurz an alle die Arbeiten gehe, wie sie bisher im Unterricht vorgenommen worden waren. Gedichte, welche ab und zu im Lesebuch vorkommen, werden auch ferner im Unterricht gelernt, zugleich aber wird ihr Inhalt durch Fragen entwickelt und zur Reproduktion verwendet.

So geht das erste Jahr hin. Und was ist erreicht? Deutsche „Übungssätze“ fehlten gänzlich; Regeln und Vokabeln wurden nicht der Reihe nach memoriert: sollten die Schüler bei so auffälligem Mangel des Unterrichts wirklich einige Kenntnis des Französischen erlangt haben? — Allerdings abstrakte Regeln, Vokabelreihen, aus dem Zusammenhang gerissene Phrasen sind nicht gelernt worden, wohl aber haben die Schüler mit Lust und wachsendem Interesse, und ohne mit häuslichen Arbeiten überladen gewesen zu sein, einen sehr erfreulichen Anfang damit gemacht, die französische Sprache zu verstehen und zu erfassen. Indem sie von der ersten Stunde an dazu hingeleitet worden sind, zunächst nur mit dem Inhalt und darnach auch mit der Form der fremden Sprache sich zu beschäftigen, haben sie allmählich angefangen, in dieser Sprache zu denken und dieselbe zum Ausdruck ihrer Gedanken zu gebrauchen.

Für den Unterricht in den folgenden Jahren besteht dann die Aufgabe darin, auf der Grundlage der Lektüre die Kenntnis der Sprache zu erweitern und sorgfältig zu vertiefen, ohne aber von der Weise des bisherigen Unterrichtsganges erheblich abzuweichen. Natürlich fällt in den höheren Klassen das anfängliche Vorlesen der einzelnen Stücke seitens des Lehrers als überflüssig nach und nach weg, und auch das Vorübersetzen ist später ebenso wie die Retroversion nur bei besonders schwierigen Stellen noch nötig. Die im Unterricht vorzunehmenden mündlichen und schriftlichen Reproduktionen, die in Quarta und Tertia noch fortgesetzt werden müssen, können die Schüler dieser Klassen immer leichter und unabhängiger ausführen, als es im ersten Jahre denkbar war. Zum Anhalt für diese Arbeit genügen darum kurze Sätze und später blosse Stichwörter, die den Inhalt charakterisieren, bis endlich die freie Nachbildung eines gelesenen Stückes den Schülern keine Schwierigkeit mehr bereitet. Dann aber eignen sie sich auch bald die Fähigkeit an, selbständig kleine Aufsätze — anfangs in der Schule, unter der Aufsicht des Lehrers, später daheim — zu fertigen und in der französischen Sprache ungezwungen die eignen Gedanken wieder zu geben. Mit einem Wort, auf dem angegebenen Weg werden die Schüler durch den Unterricht und in demselben, auf der Grundlage der Lektüre, endlich dahin gelangen, die fremde Sprache recht zu verstehen und recht zu gebrauchen; sie bleiben verschont von häuslicher Überbürdung, und gleichwohl werden sie leicht und sicher das erreichen, was als das nächste Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts

---

im Lesebuch, die Selbstthätigkeit des Schülers bei der Bildung der meisten Formen, die Flektierübungen, die zu Anfang jeder Stunde angestellt werden, das alles sind Mittel, die zur sichern Aneignung der Formen führen müssen und dazu geführt haben.

in der Schule gelten muss, und werden somit auch befähigt, zu einem wirklichen und gründlichen Studium der Litteraturschätze der fremden Nation überzugehen. —

Indem nun bei dem hier angedeuteten Gange des Unterrichts die Kenntnis der Grammatik aus der Lektüre erworben und dabei jeder Schüler zum Mitarbeiter an derselben gemacht wird, fällt Unnötiges und Überflüssiges von selbst fort; die Beschäftigung mit syntaktischen Raritäten, die in den meisten Übungsbüchern so gern traktiert werden, bleibt vollkommen ausgeschlossen; nur das, was die Lektüre bietet, geht durch die lebendige Anschauung in das geistige Eigentum der Schüler über. Gleichwohl bleibt es natürlich unerlässlich, dass ihnen für die Repetition sowohl als zur genauen und gründlichen Einprägung der grammatischen Formen ein geeignetes Hilfsmittel in die Hand gegeben werde. Aus diesem Grunde habe ich es unternommen, eine „französische Formenlehre zum wörtlichen Auswendiglernen“ (Dresden. Ls. Ehlermann. 1883.) für den Schulgebrauch herauszugeben.

Möchte jenes Büchlein ebenso wie die vorstehende Darlegung meiner Lehrweise nicht ohne Nutzen und Segen für die Schule bleiben!

# Zehnter Jahresbericht

über

die städtische Realschule I. Ordnung zu Borna.

I.

## Chronik.

Als Nachtrag zur letzten Chronik ist zuerst zu berichten, dass beim Schlussaktus des Schuljahres 1881/82 auf Vorschlag des Lehrerkollegiums wiederum mehrere Schüler, die sich durch rühmlichen Fleiss und sittliches Wohlverhalten ausgezeichnet hatten, teils mit Prämien teils mit Belobigungszeugnissen erfreut wurden. Aus den von der Kollaturbehörde gütigst verwilligten Mitteln erhielten Bücherprämien die Unterprimaner Fischer und Kresse, die Obersekundaner Schweingel und Stichel, die Untersekundaner Teichmann und Kampe, die Tertianer Bode, Sachse und Schulze, der Quintaner Hoffmann und die Sextaner Krause, Schmidt und Jahr. Belobigungszeugnisse wurden zuerkannt dem Unterprimaner Weitzmann, dem Untersekundaner Taubert, den Tertianern Böhlig und Kretzschmar, dem Quartaner Schilling, den Quintanern Henzenberger und Schmidt sowie den Sextanern Linke, Zechendorf und Asmus.

Die Receptionsexamina der angemeldeten Schüler fanden am 17. und 18. April statt. Am folgenden Tage wurde das neue (X.) Schuljahr mit einer gemeinschaftlichen Morgenandacht eröffnet und darnach der Unterricht begonnen.

Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde in unserer Anstalt nachträglich am 24. April durch einen öffentlichen Aktus gefeiert, da der Geburtstag selbst auf einen Sonntag fiel. Der Gesang eines Chorals und ein Gebet leiteten die Feier ein; nach dem Vortrag einer Motette sprach dann zunächst ein Oberprimaner, der in längerer Rede die Lebensgeschichte eines würdigen Vorgängers unseres allverehrten Königs, des Königs Friedrich August II., mit der Bedeutung des festlichen Tages in Zusammenhang zu setzen wusste. Hierauf folgte der Gesang des „Domine, salvum fac regem“ und darnach die Festrede des Oberlehrer Teichmann. Derselbe hatte sich zum Gegenstand seiner Rede aus der Geschichte der englischen Litteratur *John Milton* gewählt und schilderte das Leben des englischen Dichters, zugleich aber gab er das Hauptsächlichste über sein „Verlorenes Paradies“ an. — Der Gesang der Sachsenhymne bildete den Schluss der Feier.

Der alljährlich stattfindende Ausflug wurde dieses Jahr am 4. Juli unternommen. In vier Abteilungen zogen am frühen Morgen dieses Tages die Schüler unter Führung der Lehrer nach verschiedenen Richtungen aus. Die obersten Klassen, geführt vom Direktor und den Oberlehrern Schmidt, Vater und Liebe machten eine zweitägige Tour nach dem Auersberg im Erzgebirge und kehrten über Johannegeorgenstadt und Schwarzenberg hierher zurück. Die Untersekundaner wurden von den Oberlehrern Teichmann und Schöne durch das Chemnitzthal nach Burgstädt geführt. Die Oberlehrer Ploss, Dr. Wenck und Reallehrer Bullmer hatten die Führung der Tertianer und Quartaner auf dem Weg über Böhlen und Zwenkau nach Eythra übernommen. Die Quintaner und Sextaner endlich wurden von den Oberlehrern Bitsch, Wienhold und Klitzsch nach dem Jägerhaus bei Frohburg geleitet.

Der 2. September wurde, wie üblich, durch einen Festakt gefeiert. Die Möhringsche Motette „Wohlauf Psalter und Harfen“ eröffnete die Feier, hierauf folgte ein vom Oberlehrer Vater gesprochenes Gebet, und nach dem Gesang einer zweiten Motette die Festrede des Oberlehrer Ploss. Derselbe wies nach, wie das deutsche Volk trotz der traurigen Verluste der Kriegsjahre 1870 und 1871 und trotz der schweren Opfer, welche der Sieg gekostet hatte, doch das Recht habe, den Tag von Sedan als einen Tag des Dankes und der Freude zu feiern, und ging dann über zu einer Darstellung der allgemeinen und besonderen Ursachen des für unser Vaterland so glorreichen Sieges. — Zum Schluss der Schulfeyer wurde die Wacht am Rhein gesungen.

Am 20. September wurde zufolge Verordnung des Königlichen Kultusministerium eine ausserordentliche Reifeprüfung unter Vorsitz des Herrn Geheimen Schulrat Dr. Schlömilch abgehalten. Den drei Oberprimanern August Hugo Naue, Maximilian Pröhl und Max Robert Rose, die bereits im Anfange des September die schriftliche Prüfung\*) bestanden hatten, wurde das Reifezeugnis zuerkannt. Für das sittliche Verhalten erhielten Naue und Pröhl I, Rose II; die wissenschaftlichen Leistungen wurden bei Naue mit IIIa, bei Pröhl mit III und bei Rose mit IIb censiert. (Naue studiert seitdem Naturwissenschaften, Rose Chemie; Pröhl widmet sich dem Steuerfach.)

Die schriftliche Michaelisprüfung wurde in allen Klassen in den Tagen vom 1. bis 9. September abgehalten. Den Schluss des Sommersemester feierten wir am 22. September in hergebrachter Weise.

Das Schulfest am 15. November verlief in der angenehmsten Weise. Als Gäste

\* Die Examinanden hatten folgende Prüfungsaufgaben erhalten:

- 1., für den deutschen Aufsatz das Thema „Welche Ereignisse und Umstände haben dazu beigetragen, im 16. Jahrhundert eine neue Zeit herbeizuführen?“
- 2.—4., für die drei fremden Sprachen waren Exercitia zu fertigen.
- 5., für Elementarmathematik: a., Die krumme Oberfläche eines Kugelsegmentes sei  $n$  mal so gross als der Mantel des demselben einbeschriebenen Kegels; wie verhält sich die Höhe des Segmentes zum Durchmesser der Kugel und wie der Inhalt derselben zu dem des Kegels. b., Von einem Dreieck sind gegeben die Summe zweier Seiten, der von ihnen eingeschlossene Winkel und der Radius des eingeschriebenen Kreises; man soll das Dreieck berechnen.
- 6., für die analytische Geometrie: a., in Bezug auf ein rechtwinkliges Koordinatensystem sind die Gleichungen zweier Kurven gegeben  $y^2 - 2y - 3x = 0$ ;  $x^2 - 3x - 2y = 0$ . Form, Lage und Schnittpunkte sind zu bestimmen. b., In der Ellipse  $y^2 = px - \frac{p}{2a}x^2$  seien vom Koordinatenanfangspunkte aus beliebig viele Sehnen gezogen und jede derselben um sich selbst verlängert. Auf welcher Kurve liegen die Endpunkte?
- 7., für die Physik: a., Die Krümmung einer Eisenbahn hat einen Radius von 40 m, die Spurweite beträgt 1,4 m. Welche Geschwindigkeit darf eine Lokomotive nicht überschreiten, deren Schwerpunkt 1,5 m hoch liegt? — b., Ein schwerer Körper wird mit der Geschwindigkeit  $c$  eine schiefe Ebene mit dem Neigungswinkel  $\alpha$  und der Höhe  $h$  hinaufgeworfen. Ende der schiefen Ebene fliegt er mit der erhaltenen Geschwindigkeit über dieselbe. In welcher Entfernung vom Fusspunkt der schiefen Ebene erreicht er wieder die horizontale Ebene? Welches ist das Maximum der Höhe über der horizontalen Ebene? ( $c = 20$  m,  $h = 10$  cm,  $\alpha = 60^\circ$ ,  $g = 9,81$ .)

waren zu demselben die Mitglieder der Realschulkommission und sehr viele Gönner und Freunde unserer Anstalt erschienen, die den Schülern ein wohlwollendes Interesse für die Musikvorträge und die dramatische Aufführung des Lustspiels „Retired from business“ von Douglas Jerrold ebenso wie für den Ball mit seinem an Scherzen reichen Cotillon zeigten. Das Fest bot abermals die in unserer Stadt immerhin seltene Gelegenheit, Vertreter aller Stände zu einem fröhlichen Beisammensein vereint zu sehen, und die Realschule darf sich die ihr dadurch zuteil gewordene Auszeichnung zur Ehre anrechnen.

Für die Oster-Reifeprüfung wurden die schriftlichen Arbeiten in den Tagen vom 29. Januar bis 5. Februar angefertigt. Es waren folgende Aufgaben gestellt worden:

- 1., für den deutschen Aufsatz: Das Ritterwesen in Deutschland.
- 2.—4., für die drei fremden Sprachen: Exercitia.
- 5., für die Elementarmathematik: a., Aufzulösen  $x^3 - 6x^2 - 4 = 0$ . b., Wie heisst das 8. und 9. Glied der Entwicklung von  $\left(\frac{3u^2 - v^2w^2}{v^3} - \frac{v^2w^2}{9}\right)^{13}$ ? c., Jemand

hat 15 Jahre lang eine am Ende eines jeden Jahres fällige Rente von 2500 M. zu geniessen; wie lange muss er ihrem Genuss entsagen, um dann 12 Jahre hindurch eine am Ende eines jeden Jahres zahlbare Rente von 3500 M. haben zu können bei  $3\frac{1}{2}\%$ ?

- 6., für die analytische Geometrie: a., Welches ist der geometrische Ort für die Punkte, von denen aus gezogen die Tangenten an dem Kegelschnitt  $y^2 = px + 9x^2$  einen Winkel von  $90^\circ$  mit einander einschliessen? b., Es ist die Gleichung

$$x^2 + xy + y^2 = a \quad (13x + 11y)$$

zu diskutieren.

- 7., für die Physik: a., Welche Dicke muss ein Plättchen haben, damit ein direkter und sein reflektierter Strahl bei senkrechtem Auffallen sich vernichten (oder verstärken) können? Wie gross muss diese Dicke sein, damit die senkrecht auffallenden, an der oberen und unteren Grenze des Plättchens reflektierten Strahlen sich aufheben oder verstärken? — b., Zwei vollkommen elastische Kugeln mit, der Richtung und Grösse nach bekannten, Geschwindigkeiten stossen sich. Man soll die Geschwindigkeit und ihre Richtungen nach dem Stosse bestimmen. Man nehme die Massen der Kugeln als einander gleich an und die Geschwindigkeiten  $v_1$  und  $v_2$  vor dem Stosse mögen mit der Centrale im Augenblicke der Berührung die Winkel  $a_1$  und  $a_2$  bilden. Wie gestaltet sich die Sache, wenn die Kugel in Ruhe ist? — c., Ein Faden (gewichtlos) ist an einem Ende befestigt und trägt am andern Ende eine Kugel von 5,45 kg Gewicht. Schwerpunkt der Kugel und Anknüpfungspunkt sind 4,5 cm von einander entfernt. Bei wieviel Umdrehungen in einer Sekunde reisst der Faden, wenn das Zerreißen bei einem Zuge von 39,478 kg eintritt? ( $g = 9,81$ .)

Das mündliche Maturitätsexamen, am 27. und 28. Februar, leitete Herr Geheime Schulrat Dr. Schlömilch als Königlicher Kommissar. Die Mitglieder der Realschulkommission wohnten den Prüfungen an beiden Tagen bei. Von den 13 Oberprimanern, welche das Examen bestanden haben, erhielten für die wissenschaftlichen Leistungen I: Fischer und Klotzsch; IIa: Nönnig und Weitzmann; II: Kresse und Scherpe; IIIa: Döring, Schöne und Gast; III: Zehlert, Hentschel, Höse und Poller. Das sittliche Verhalten wurde censiert mit I bei Fischer, Klotzsch, Nönnig, Weitzmann, Kresse, Scherpe, Schöne, Gast, Zehlert, Hentschel und Poller; mit II bei Döring; mit IIb bei Höse. (Von den Abiturienten beabsichtigt Klotzsch neuere Sprachen zu studieren; Weitzmann und Höse wollen das Königl. Polytechnikum, Scherpe die Königl. Bergakademie, Döring die Königl. Forstakademie besuchen; dem Postfach gedenken Fischer, Nönnig und Poller, dem Steuerfach Kresse und Hentschel sich zu widmen; Gast beabsichtigt in den Militärdienst einzutreten; Schöne will Kaufmann werden.)

Vom 12. bis 17. Februar wurden in den Klassen Ib bis VI die schriftlichen Arbeiten für das Osterexamen angefertigt.

Die Feier des heiligen Abendmahls fand am 11. Oktober und am 21. Februar statt. Am Vorabend des Abendmahlstages hielt das erste Mal Oberlehrer Vater, das zweite Mal Oberlehrer Wienhold eine vorbereitende Andacht. Herzlichen und aufrichtigen Dank schulden wir dem Herrn Diakonus Wille für die bei unsern Privatkommunionen uns bewiesene besondere Güte.

## II.

### Sammlungen und Lehrapparate.

#### I. Die Lehrerbibliothek.

Das Königliche Kultusministerium schenkte der Bibliothek unserer Realschule 34 wissenschaftliche Abhandlungen (Promotions- und Habilitationsschriften), sowie 9 verschiedene Jahresberichte Königl. bayerischer Kreisrealschulen sowie endlich 1 Exemplar des Staatshandbuchs für das Königreich Sachsen. 1882/83.

Der höchsten Schulbehörde spricht für diese neuen Zuwendungen der Berichterstatter auch an dieser Stelle den ehrfurchtsvollsten Dank aus.

Angekauft wurden im verflossenen Jahre aus den etatmässigen Mitteln: Preiss und Tod, Geschichtslexikon. Sartorius, Neue deutsche Heldenbücher. Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit, 1. Bd. Ziegler, Das alte Rom. Bernard, Aus alter Zeit. Gedankensammlung aus der 1. Blütezeit deutscher Litteratur. Düntzer, Göthes Leben. Ebeling, Friedrich Taubmann. v. Leinburg, Tegnér's lyrische Gedichte. v. Leixner, Illustrierte Geschichte der deutschen Litteratur. Seemanns Kunsthistorische Bilderbogen. 2. Supplement 4. und 5. Lieferung. Barth, Über den Umgang. Lehrpläne für die höheren Schulen in Preussen. Kurtz, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2. Bdd. Vogt, Fichtes Reden an die deutsche Nation. Wolf, Pantheon des klassischen Altertums. Schlusslieferung. — Balbi, Allgemeine Erdbeschreibung. Herausgegeben von Chavanne. Abt. 1—3. Baumgarten, Amerika. Eine ethnographische Rundreise. Hirt, Geographische Bildertafeln. Derselbe, Die Hauptformen der Erdoberfläche. Eine Übersichtskarte. — v. Hayek, Handatlas der Naturgeschichte. Lief. 1. und 2. Sachs, Pflanzenphysiologie. 2 Bdd. Flüge, Lehrbuch der hygienischen Untersuchungsmethoden. Claus, Grundzüge der Zoologie. Geologische Spezialkarte des Königreichs Sachsen. Sektion Rochlitz. (Mit Erläuterungen.) Lohrscheid, Lehrbuch der organischen Chemie. — Johnson, Lives of English Poets. 1. Bd. Weidmannsche Sammlung. Häuselmann u. Ringger, Das farbige Ornament. Asmus, Anleitung und Gebrauch der Plastischen Zeichenvorlagen. Centralorgan f. d. Interessen des Realschulwesens. X. Jahrg. — Pädagog. Archiv, XXIII. Jahrg.

#### II. Die Schülerbibliothek.

Düntzer, Lessings Leben. Gindley, Geschichte des 30jährigen Krieges. 3 Abtlgen. Glaser, Savonarola. Mähly, Pendragon. Meyer, Poetisches Vaterlandsbuch. 1. u. 2. Bd. Noves, Bilder vom Niederrhein. Otto, Johann Peter Hebel. Rein, Das Leben Dr. Martin Luthers. Riffert, Parzival. Rosegger, Aus dem Walde. Derselbe, Geschichten aus den Alpen. 2 Bdd. Derselbe; Wanderleben. Schmidt, Nal und Damajanti.

#### Die übrigen Sammlungen

wurden durch Ankauf folgender Gegenstände vermehrt: 2 gerade Barometerröhren, 1 Radiometer. 1 Apparat für Newtons Farberinge. 1 Wasserhammer. 1 Ätherhygrometer. 1 paar Telephone incl. 1 Demonstrationstelephon. 1 Stereoskop. 1 stroboskopischer Cylinder. 1 thermoelektrische Säule. 1 Elektromotor. 1 Spektralapparat mit Beobachtungs- und Spaltfern-

rohr nebst photographischer Skala; dazu ein Bunsenscher Spektralbrenner und 6 Röhren mit Platindraht nebst 1 Stativ. 1 elektrisches Rouleau. 1 Apparat zur Rotation eines Stromleiters um einen Magnet. (1 Gramm schwefelsaures Chinin.) Ferner 1 Fraunhofersches Teleskop. — 2 Gasometer. 1 Satz Porzellanschalen; 2 Platinlöthrohrspitzen. Überdies wurde ein grosser Schrank für die Mineraliensammlung angeschafft.

Geschenkt wurden für die Sammlungen

- 1., eine Kollektion Stassfurter Salze von Hrn. Chemiker Sperber in Stassfurt.
- 2., eine Kollektion wertvoller Mineralien von Hrn. Schichtmeister Poller in Johanngeorgenstadt.
- 3., ein Iltis und
- 4., ein Siebenschläfer von Hrn. Kürschnermeister Johlige in Borna.
- 5., eine Blaumeise von Hrn. Realschuloberlehrer Bitsch.
- 6., ein Hamster von Fr. Schmiedemeister Rose in Borna.
- 7., eine Kollektion geschliffener Serpentine vom Oberprimaner Butter.
- 8., ein weisses Hermelin vom Unterprimaner Schröter II.
- 9., ein graues Eichhörnchen und
- 10., ein Eichelheher vom Obersekundaner Baumann.
- 11., eine Elster vom Tertianer Kramer.

Allen freundlichen Gebern spricht der Berichterstatter im Namen der Schule herzlichen Dank aus.

### III.

## Lehrverfassung.

Übersicht über den von Ostern 1882 bis Ostern 1883 erteilten Unterricht.

### Oberprima.

Ordinarius: der Direktor.

- Religion. 2 St. Kirchengeschichte, II. Teil im Anschluss an Hagenbachs Leitfaden für den Religionsunterricht. Oberl. G. Vater.
- Deutsch. 3 St. Lektüre: Goethes Iphigenie und ausgewählte Stücke aus Lessings Dramaturgie. Im Anschluss daran die Lehre von dem Bau, dem Wesen und Begriff des Dramas. — Geschichte der deutschen National-Litteratur vom 16. bis zum Anfang des 19. Jahrh. — Besprechung der deutschen Arbeiten und der freien Vorträge. Oberl. Schmidt.
- Lateinisch. 3 St. Während des Sommers wurde Cicero, Cato Major, im Winter Vergil, Aeneis Lib. III, 1—450 gelesen. In der Syntax die Lehre von den tempor. und mod. befestigt und erweitert, sowie Oratio obliqua, Gebrauch der participia und des Gerund. Gerundiv. behandelt. Im Anschluss daran Übungsbeispiele aus Ostermann für Tertia und alle 14 Tage ein Scriptum. Dr. Wenck.
- Französisch. 4 St. a.) Grammatik: Repetition der Syntax. Wöchentliche Extemporalia. (1 St.) b.) Litteraturgeschichte: Das 17. Jahrhundert (ausführlich), das 18. u. z. T. das 19. Jahrhundert (cursorisch); c.) Lektüre: 1., Racine, Iphigénie; 2., Mirabeau, Ausgewählte Reden (Weidmannsche Sammlung); d.) Aufsätze; e.) freie Vorträge. Der Direktor.
- Englisch. 4 St. Grammatik: Repetition der Syntax. Wöchentlich abwechselnd Scripta und Extemporalia. In der Litteraturgeschichte das 17. und 18. Jahrhundert. Gelesen wurde Jul. Caesar von Shakespeare, The Rivals von Sheridan und einige kurze Stücke aus Herrig. Ausserdem wurden freie Aufsätze angefertigt und freie Vorträge gehalten und besprochen. Oberl. Teichmann.
- Geographie. 2 St. a.) Im Sommersemester physikalische Geographie. Im Wintersemester Repetition des Gesamtgebiets der Geographie. 1 St. Oberl. Wienhold. b.) Mathematische Geographie nebst Elementen der Astronomie. 1 St. Oberl. Schöne.
- Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters vom Ausgang des 13. Jahrhunderts an und Geschichte der Neuzeit bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf Kultur und Kunst. Oberl. Schmidt.

- Naturbeschreibung. 1. St. Sommersemester. Weitere Ausführung der Tierphysiologie. Wintersemester. Besprechung einiger wichtiger Gebiete aus der Geologie. (Petrographie, architektonische Geologie, dynamische Geologie.) Oberl. Klitzsch.
- Chemie. 2 St. Organische Chemie. Besprechung der wichtigsten organischen Verbindungen, Darstellung und Anwendung. Oberl. Klitzsch.
- Physik. 2 St. Fortsetzung der Mechanik der festen Körper. Mathematische Behandlung der Wellenlehre und der Optik. Oberl. Schöne.
- Algebra. 2 St. Eigenschaften der Gleichungen in Bezug auf ihre Wurzeln. Gleichungen dritten und vierten Grads. Kombinationslehre und binomischer Satz. Oberl. Schöne.
- Geometrie. 2 St. Analytische Geometrie. Oberl. Liebe.
- Zeichnen. 2. St. Bestimmung der Schlagschatten von Punkten, Linien, Flächen-Schatten und Beleuchtung von Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel, Kugel. Figuren in perspektivischer Lage. Oberl. Liebe.

### Unterprima.

Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

- Religion. 2 St. Kirchengeschichte, I. Teil im Anschluss an Hagenbachs Leitfaden. Oberl. G. Vater.
- Deutsch. 3 St. Lektüre: Luthers Sendschreiben „An die Radherrn aller stedte deutsches lands: das sie Christliche schulen auffrichten und hallten sollen“, eine grössere Anzahl von Oden Klopstocks, Herders Cid und Goethes Götz von Berlichingen. Ausserdem wurden privatim gelesen Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Wilhelm Tell und die Jungfrau von Orleans. — Geschichte der deutschen National-Litteratur vom Anfange des 14. bis zum Anfange des 17. Jahrhunderts. — Besprechung der schriftlichen Arbeiten und freie Vorträge und im Anschluss daran Wiederholung und Erweiterung einzelner Kapitel aus der Stilistik. Oberl. Schmidt.
- Lateinisch. 3 St. Lektüre: Abschnitte aus Ovids Metamorphosen und Sallust's „conjuratio catilinaria“. — Grammatik: Concordanz des Prädicats mit dem Subjekte, die Casuslehre. Exercitia, Extemporalia. Oberl. Ploss.
- Französisch. 3 St. Grammatik: Mit der Lektüre verbunden wurde die Satzlehre erweitert und befestigt; abwechselnd wöchentliche Scripta und Extemporalia. Lektüre: Im Sommer: Cinna von Corneille, im Winter: Histoire de la première Croisade von Michaud. Litteraturgeschichte: Das 17. Jahrhundert und Anfang des 18. nach Herrig und Burguy, La France Littéraire, woraus dazu auch einige kurze Stücke gelesen wurden. Freie Aufsätze und freie Vorträge. Oberl. Teichmann.
- Englisch. 4 St. Es wurden mehrere Stücke aus Lamb's Tales from Shakespeare, sowie aus Herrigs British Classical Authors Stücke von Bacon, Hyde, Bungan etc. gelesen. Fortsetzung und Erweiterung der Syntax, dazu wöchentliche schriftliche Übungen im Übersetzen und Extemporaleschreiben. Freie Aufsätze und freie Vorträge. Oberl. Teichmann.
- Geographie. 2 St. Amerika und Australien. Geschichte der Entdeckungsreisen. — Kartenzeichnen aus dem Gedächtnis. Repetition des Pensums der Untersekunda. Oberl. Wienhold.
- Geschichte. 2. St. Wiederholung und Vollendung der alten Geschichte und Geschichte des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen mit besonderer Rücksicht auf Kultur und Kunst. Oberl. Schmidt.
- Naturbeschreibung. 1 St. Sommersemester: Weitere Ausführung der Pflanzenphysiologie. Wintersem.: Geologie, Besprechung der wichtigsten Gesteine, mit Berücksichtigung ihrer Entstehung und Lagerverhältnisse. Oberl. Klitzsch.
- Chemie. 2 St. Die Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Oberl. Bitsch.
- Physik. 2 St. Fortsetzung der Wärmelehre. Mathematische Behandlung der Mechanik der festen Körper. Oberl. Schöne.
- Algebra. 2 St. Übungen im Auflösen von Gleichungen zweiten Grads mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Oberl. Schöne.
- Geometrie. 3 St. Repetition der Planimetrie und Trigonometrie. Stereometrie. Oberl. Liebe

Zeichnen. 2. St. Orthogonale Projektion von Punkten, Geraden, Ebenen, Körpern (repet.). Ebene Schnitte und Netze von Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel, Kugel. Durchdringungen. Oberl. Liebe.

### Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Schöne.

- Religion. 2 St. 1.) Die wichtigsten Bekenntnisschriften der morgenländischen, römischen, lutherischen und reformierten Kirche und Besprechung der Unterscheidungslehren dieser vier Konfessionen (1 St.). 2.) Ausführliches Lebensbild des Apostel Paulus. Lektüre des Briefes an die Philipper und die beiden Korintherbriefe (1 St.). Oberl. G. Vater.
- Deutsch. 3 St. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenlied und der Gudrun, den Dichtungen der höfischen Epiker und eine Anzahl von Liedern und Sprüchen Walthers von der Vogelweide. — Geschichte der deutschen National-Litteratur von den ältesten Zeiten bis zum 14. Jahrhundert. — Besprechung der schriftlichen Arbeiten und Vorträge und im Anschluss daran die Lehre von der Auffindung und Anordnung des Stoffes und von der sprachlichen Darstellung. Oberl. Schmidt.
- Lateinisch. 3 St. Lektüre, Sommer: Caes. de bell. Gall. VII, 1—40, Winter: Ovid. Metam. Niobe, Jason und Medea, Cephalus und Procris. Aus der Syntax die tempora und Modi, Infinitiv und Participium nach Ellendt-Seiffert, Übungsbeispiele und wöchentliche Pensa aus Ostermann für Quarta und Tertia. Dr. Wenck.
- Französisch. 3 St. Gelesen wurde im Sommersemester Le verre d' Eau von Scribe und im Winter Au Coin du Feu von Souvestre. Im Anschluss daran wurden syntaktische Regeln behandelt und bekannte Regeln der Formlehre und Syntax wiederholt, sowie durch wöchentliche schriftliche Übungen befestigt. Oberl. Teichmann.
- Englisch. 3 St. Aus Gullivers Travels von Swift wurde Buch I ganz und Buch II zum Teil gelesen, ferner einige Kapitel aus Scotts Tales of a Grandfather. Mit steter Beziehung auf das Gelesene wurde die Syntax fortgesetzt und die Formenlehre mit wiederholt. Mündliche und wöchentliche schriftliche Übungen zur festeren Einprägung. Oberl. Teichmann.
- Geographie. 2. St. Asien und Afrika. — Kartenzeichnen aus dem Gedächtnis. — Repetition des Tertiapensums. Oberl. Wienhold.
- Geschichte. 2 St. Geschichte der orientalischen Völker, der Griechen und der Römer bis zum Beginn der Bürgerkriege mit besonderer Rücksicht auf Kultur und Kunst. Oberl. Schmidt.
- Naturbeschreibung. 2 St. Repetition der Botanik und Zoologie mit Rücksicht auf chemische und physiologische Vorgänge. — Im Winter weitere Ausführung der Mineralogie. Oberl. Bitsch.
- Chemie. 2 St. Die Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen. Die Alkalimetalle. Oberl. Bitsch.
- Physik. 2 St. Akustik und Wärmelehre mit besonderer Berücksichtigung der auf experimentellem Wege abgeleiteten Gesetze. Oberl. Schöne.
- Algebra. 2 St. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Logarithmen und logarithmische Gleichungen. Oberl. Schöne.
- Geometrie. 3 St. Algebraische Auflösung geometrischer Aufgaben. Goniometrie, Trigonometrie und Polygonometrie. Oberl. Liebe.
- Zeichnen. 2 St. Orthogonale Projektion von Punkten, Geraden und ebenen Flächen, von Prismen, Cylindern, Pyramiden, Kegeln bei verschiedenen Stellungen gegen die Projektionsebenen. Oberl. Liebe.

### Untersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Teichmann.

- Religion. 2 St. 1., Einleitung in die biblischen Bücher A. Ts., im Anschluss daran Repetition der biblischen Geschichte A. Ts. und Lektüre der hervorragenden Stellen (1 St.).

- 2., Glaubenslehre II. Teil (Lehre von Christo, von der Heilsordnung und von den letzten Dingen) im Anschluss an Hagenbachs Leitfaden (1 St.). Oberl. G. Vater.
- Deutsch. 4 St. Lektüre: „Salas y Gomez“ von Chamisso, Schillers „Glocke“ und seine bekanntesten Balladen; im Winter Goethes „Hermann und Dorothea“ und einige seiner Gedichte. Das Wichtigste aus der Metrik. Aufsätze meist im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung und weitere Ausführung der Satzlehre. Kurze Übersicht über die deutsche Litteratur seit der Reformation mit besonderer Berücksichtigung Schillers und Goethes. Oberl. Ploss.
- Lateinisch. 4 St. Lektüre: Aus Nepos Pausanias, Cimon, Epaminondas und die praefatio; ferner Caesars „Bellum gallicum“ I, 1—30. — Grammatik: die Lehre vom Ablativ und vom Conjunktiv nach Conjunctionen, in indirekten Fragesätzen und Relativsätzen. Exercitia, Extemporalia. Oberl. Ploss.
- Französisch. 4 St. Es wurden die Stücke der IV. Abteilung sowie einige Gedichte des französischen Lesebuchs von Klotzsch gelesen, letztere zum Teil auch memoriert und die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss daran erklärt und neben beständiger Wiederholung der Wortlehre durch mündliche und wöchentliche schriftliche Übungen (Exerc. und Extemp.) eingeprägt. Oberl. Teichmann.
- Englisch. 3 St. Im Sommersemester wurde Yonge, Book of Golden Deeds, im Wintersem. No. 1 aus den Popular Tales von Edgeworth gelesen. Im Anschluss daran wurde die Wortlehre wiederholt und erweitert, sowie die wichtigsten syntaktischen Regeln besprochen und mündlich und schriftlich eingeübt; wöchentlich ein Exerc. oder Extemp. Oberl. Teichmann.
- Geographie. 2 St. Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Grundzüge der mathematischen Geographie. Bei der Repetition Kartenzeichnen aus dem Gedächtnis. Oberl. Wienhold.
- Geschichte. 2 St. Geschichte der neuen Zeit bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts und Wiederholung der Geschichte des Mittelalters. Oberl. Schmidt.
- Naturbeschreibung. 1 St. Allgemeine Mineralogie, zumal Krystallographie; Beschreibung ausgewählter Mineralien. Oberl. Bitsch.
- Physik. 3 St. Experimentelle Vorführung der wichtigsten Erscheinungen aus allen Gebieten der Physik. Besonders Optik, Elektrizität und Magnetismus, mit besonderer Berücksichtigung der auf experimentellem Wege abgeleiteten Gesetze. Oberl. Klitzsch.
- Algebra. 2 St. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln. Übungen im Auflösen linearer, namentlich litteraler Gleichungen mit einer Unbekannten. Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Oberl. Schöne.
- Geometrie. 2 St. Die Lehre vom Kreise. Die Fundamentalsätze der Stereometrie einschliesslich der Ausmessung von Körpern, elementar-anschaulich behandelt. Übungen im Lösen von Aufgaben. Oberl. Schöne.
- Zeichnen. 3 St. a., Freihandzeichnen 2 St. Fortsetzung des Zeichnens nach Gypsmodellen und später nach ornamentalen Vorlagen. Oberl. Liebe. b., Geometrisches Zeichnen 1 St. Gebrauch der Zeicheninstrumente. Geradlinige und Kreisfiguren. Oberl. Schöne.

### Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Wenck.

- Religion. 2 St. 1., Lektüre der Apostelgeschichte (1 St.).  
2., Glaubenslehre I. Teil (Lehre von Gott, vom Menschen und von Christi Person) nach Hagenbachs Leitfaden (1 St.). Oberl. G. Vater.
- Deutsch. 4 St. Im Anschluss an die Lektüre prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem deutschen Lesebuche von Kohts, Meyer und Schuster: Repetition der orthographischen Regeln, Repetition und Erweiterung der Satzlehre. Eine Anzahl Gedichte wurden memoriert. Das Hauptsächlichste von den Versmassen und vom Reim. Übungen im Disponieren. Diktate, Aufsätze, Vorträge. Oberl. G. Vater.
- Lateinisch. 4 St. Lektüre: Cornel. Nepos: Praefatio, Miltiades, Alcibiades, Thrasybulus. Conon, Attikus. Grammatik: Acc. und Inf., abl. abs. wiederholt und befestigt, Con-

cordanz, Casuslehre: Nom. Acc. Dativ. nach Ostermann für Quinta und Quarta. Daran anschliessende wöchentliche Pensa. Dr. Wenck.

- Französisch. 4 St. a., Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre; konjunktionale, relative und verkürzte Nebensätze (nach der analytischen Methode im Anschluss an die Lektüre). b., Lektüre Klotzsch, Lesebuch No. 50; 58 und 59; 62 bis 65. c., Fortlaufende schriftliche Arbeiten, teils Retroversionen, hauptsächlich Reproduktionen. Der Direktor.
- Englisch. 4 St. Aussprache und Formenlehre entwickelt im Anschluss an die Lektüre: Heussi: Anecdotes 1—20, Tales: Gassendi, Emperor Joseph II, Mozart, Grateful Minstrel, The Grateful Negro, einige Gedichte memoriert. Daneben Übungsbeispiele aus Sonnenburg, Methodische Grammatik, Lektion 1—22. Wöchentliche Scripta, Extemporalien, Diktate. Dr. Wenck.
- Geographie. 2 St. Das deutsche Reich. Fortgesetztes Kartenzeichnen. Oberl. Wienhold.
- Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf Deutschland nach W. Müllers Abriss der Geschichte für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen. Oberl. Schmidt.
- Naturbeschreibung. 1 St. Im Sommer Botanik. Kurze Wiederholung der früheren Pensa. Das natürliche Pflanzensystem. — Im Winter Zoologie. Wiederholung der früheren Pensa. Die niederen Tierklassen. Oberl. Bitsch.
- Rechnen. 2 St. Wiederholung der in Quarta behandelten Rechnungsarten. Einfache und zusammengesetzte Proportionen. Mischungsrechnung, Coursrechnung etc. Oberl. Klitzsch.
- Algebra. III. 2 St. Buchstabenrechnung. Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Oberl. Bitsch.
- Geometrie. 3 St. Kongruenz der Drei-, Vier- und Vielecke. Die Eigenschaften der Parallelogramme. Flächenvergleichung, Ausmessung und Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Übungen im Lösen von Aufgaben. Oberl. Schöne.
- Zeichnen. 2 St. Ornamentales Zeichnen nach Gypsmodellen. Zeichnen von Vollkörpern unter Berücksichtigung perspektivischer Gesetze. Oberl. Liebe.

### Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Ploss.

- Religion. 3 St. 1., Erklärung des 3. Artikels und des III., IV. und V. Hauptstücks nach Kurtz' Leitfaden für den Religionsunterricht. Memorieren einiger Gesangbuchlieder. (2 St.) 2., Lektüre des Evangelium des Markus. Repetition der biblischen Geschichte A. Ts. (1 St.) Oberl. G. Vater.
- Deutsch. 4 St. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus dem eingeführten Lesebuche. Mündliche und schriftliche Wiedergabe der gelesenen Stücke. Aufsätze, Diktate Deklamierungsübungen. Wiederholung der wichtigsten Regeln der neuen Orthographie Übersicht über die Satzlehre; im Anschluss hieran grammatische Übungen. Oberl. Ploss.
- Lateinisch. 4 St. Repetition und Erweiterung der Formenlehre; Behandlung der Adverbia, Präpositionen und Conjunctionen. Lektüre einiger Abschnitte aus Hennebergers „Lateinischem Lesebuch“ für Quinta. Oberl. Ploss.
- Französisch. 7 St. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre (Pronomina, Verbum); die Konstruktion der einfachen Haupt- und Nebensätze nach der analytischen Methode im Anschluss an Klotzsch, Lesebuch No. 25—50. Wöchentlich 1—2 schriftliche Arbeiten (Retroversionen und Reproduktionen). Gelernt wurden sämtliche in Abt. II des Lesebuchs vorkommende Gedichte. Der Direktor.
- Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Vor- und Nachzeichnen aller Karten. Bei der Repetition Kartenzeichnen aus dem Gedächtnis. Oberl. Wienhold.
- Geschichte. 2 St. Griechische und römische Geschichte nach W. Müllers Abriss der Geschichte für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen. Oberl. Schmidt.
- Naturbeschreibung. 2 St. Sommersem. Botanik. Repetition des Linné'schen Systems; Übungen im Bestimmen von Pflanzen bis zur Species. Einreihung der einzelnen

- Pflanzen in die Gruppen des natürlichen Systems. Wintersem. Zoologie. Rep. der Wirbeltiere. Bespr. der Weichtiere und Gliedertiere. Oberl. Klitzsch.
- Rechnen. 4 St. Decimalbrüche, abgekürzte Multiplikation und Division. Regel de tri, Procentrechnung, Zinsrechnung. Oberl. Klitzsch.
- Geometrie. 2 St. Entwicklung der elementaren planimetrischen und stereometrischen Anschauungen. Die Lehre von den Winkeln und Parallelen; die Einteilung und Haupteigenschaften der Drei- und Vierecke; die Kongruenz der Dreiecke. Übungen im Lösen von Aufgaben. Oberl. Schöne.
- Zeichnen. 2 St. Kopieren der Vorlagen von Herdtle. Einführung in die Beleuchtungssetze. Zeichnen nach leichten Gypsmodellen. Oberl. Liebe.
- Schreiben. 1 St. Abwechselnde Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Rundschrift nach Sönnecken, Heft I und II. Realschull. Bullmer.

### Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Vater.

- Religion. 3 St. 1., Erklärung des 1. und 2. Artikels nach Kurtz' Leitfaden. Repetition des 1. Hauptstücks. Memorieren einiger Gesangbuchlieder (1 St.).  
2., Biblische Geschichte N. Ts. bis zur Himmelfahrt Jesu. Repetition der biblischen Geschichte A. Ts. (2 St.) Oberl. G. Vater.
- Deutsch. 4 St. Die Lehre von den Wortarten wurde im Anschluss an die Lektüre aus dem deutschen Lesebuche von Kohts, Meyer und Schuster wiederholt und erweitert. Übung im Deklinieren der Nomina und im Konjugieren. Lehre vom einfachen erweiterten Satz, sowie das Wichtigste aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz. Repetition und Einübung der orthographischen Regeln. Diktate. Aufsätze. Mehrere Gedichte wurden memoriert. Oberl. G. Vater.
- Lateinisch. 5 St. Behandlung der Formenlehre nach Ostermann für Sexta. Exercitia, Extemporalia. Oberl. Ploss.
- Französisch. 6 St. Im Anschluss an Klotzsch, Lesebuch Abteilung I (nach der analytischen Methode): Die Formenlehre des Substantivum und der Artikel (des Adjektivum), und des regelmässigen Verbum; Einzelnes vom Pronomen, Zahlwort und vom abgeleiteten Adverbium. Einfache Satzbildungen. Fortlaufende schriftliche Arbeiten. Memoriert wurden die Gedichte No. 7; 10; 17; 22—24 im Lesebuch. Der Direktor.
- Geographie. 2 St. Europa, ausgenommen das deutsche Reich. Vor- und Nachzeichnen aller Karten. Bei der Repetition Kartenzeichnen aus dem Gedächtnis. Oberl. Wienhold.
- Geschichte. 2 St. Geschichtsbilder und Biographien aus der mittleren und neueren, und zwar hauptsächlich der deutschen und sächsischen Geschichte. Oberl. Schmidt.
- Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik. Morphologie, Linnésches System. Beschreibung oder Bestimmung einzelner Pflanzen. — Im Winter Zoologie. Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers; Beschreibung der Wirbeltiere. Übersicht über das gesamte Tierreich. Oberl. Bitsch.
- Rechnen. 4 St. Wiederholung des Sextapensum. Bruchrechnung, Decimalbrüche. Oberl. Klitzsch.
- Zeichnen. 2 St. Einübung des Kreises und der Kreisbögen mittelst analoger ornamentaler Figuren. Kopieren der Vorlagen von Herdtle. Oberl. Liebe.
- Schreiben. 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Wörter, Sätze und Ziffern. Realschull. Bullmer.

### Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Wienhold.

- Religion. 3 St. a., Biblische Geschichte des Alten Testaments. 2 St. b., Erklärung des ersten Hauptstückes. Memorieren des zweiten. 1 St. Oberl. Wienhold.
- Deutsch. 6 St. Lesen, Erklären und Nacherzählen ausgewählter Stücke. — Memorieren und Deklamieren einzelner Gedichte. — Aus der Grammatik die Wortarten, Deklination und Konjugation; der einfache Satz. Kleinere deutsche Arbeiten (Erzählungen,

- Fabeln) und Diktate. Die wichtigsten Kapitel aus der Rechtschreibung. Oberl. Wienhold.
- Lateinisch. 8 St. Regelmässige Deklination nebst Genusregeln, sum und Composita; I Conjugation, Comparison, Zahlwörter (Cardinalia und Ordinalia) die gebräuchlichsten Pronomina, II, III, IV, regelmässige Conjugation. Übungsbeispiele aus Spiess für Sexta. Wöchentliche Pensa. Dr. Wenck.
- Geographie. 2 St. Elementarbegriffe der mathematischen und physikalischen Geographie. Uebersicht über die Erdteile und Meere. Das deutsche Reich, speziell Sachsen. Kartenzeichnen. Oberl. Wienhold.
- Geschichte. 2 St. Die griechischen Götter und Heroen, griechische und römische Geschichte nach Spiess und Berlet, Weltgeschichte in Biographien I. Cursus. Dr. Wenck.
- Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik. Beschreibung einzelner Pflanzen; das Nötigste aus der Morphologie. Die Klassen des Linnéschen Systems. — Im Winter Zoologie. Körperbau des Menschen und der höheren Tiere. Beschreibung wichtiger Vertreter der meisten Klassen. Oberl. Bitsch.
- Rechnen. 4 St. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Münzen, Masse und Gewichte. Oberl. Klitzsch.
- Zeichnen. 2 St. Erklärungen und Vorbegriffe zum Zeichnen. Die gerade Linie. Teilungen derselben, regelmässige Vielecke, Übergang zur Kreislinie. Massenunterricht. Oberl. Liebe.
- Schreiben. 2 St. Das kleine und grosse Alphabet in deutscher und lateinischer Schrift genetisch nach der Taktiermethode. Wörter. Ziffern. Realschull. Bullmer.

## Künste.

### Turnen.

- Sexta.** 2 St. Frei- und Ordgsüb.: Die einfachsten Gang- und Zugarten, Stellungen,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehungen. Armüb., Marsch und Laufübungen. Reihungen. Gerätübungen: Hang und Stütz mit den einfachsten Übungen. Springen. Turnspiele. —
- Quinta.** 2 St. Frei- und Ordgsüb.: Auslage und Ausfall. Gehen im  $\square$  und  $+$ . Knie- wippen. Rumpfübg. Marsch- und Laufübungen ohne und mit Drehg. — Gerätüb.: a., Hang: Streck- und Beugehang, die leichtesten Auf- und Abschwünge. b., Stütz: Sitze, Sitzwechsel, Schwingen. Kehre. Wende. Klettern. Springen. Turnspiele. —
- Quarta.** 2 St. comb. mit III. 1. Semester: Frei- und Ordgsüb.: Schwenkg. Reihgen. Schritzwirbeln. Schwierigere Stellungen. Marsch- und Laufüb. mit Drehgen. und Schwenkgen. Gerätüb.: Hang: Auf- und Umschwünge, Abschwünge. Schwingen im Streck- und Beugehange. Stütz: Streck- und Unterarmstütz, Liegestütz, Stützzeln, Schwingen mit Nebenthätigkeit. Auf- und Absitzen. Klettern und Hangeln. Springen. Turnspiele. —
- Tertia.** 2 St. comb. mit IV. 1. Semester siehe IV 2. Sem.: Frei- und Ordgsüb.: Die schwierigeren Übungen, teilweise mit Belastung der Arme. — Gerätüb.: Hang: Schwingen in verschiedenen Hang. Auf-, Ab- und Umschwünge, Hangeln. Übg. im Hang mit Drehg. um die Längen- und Breitenachse. — Stütz: Übg. im Streck-, Unterarm- und Liegestütz. Sitze. Flanke, Wende, Kehre. — Klettern und Hangeln. — Springen. — Turnspiele.
- Unterssekunda.** 2 St. Frei- und Ordnungsüb. verbunden mit Stab- und Hantelübungen. Gerätüb.: Auf-, Um- und Abschwünge, Unterschwing am Reck. Hangwippen. Übg. im Streck- und Unterarmstütz am Barren. Barrenspringen. — Leichte Übungen im gemischten Sprung. Übg. an den Ringen, Tauen und Leitern. Springen. Turnspiele. —
- Obersekunda.** 2 St. c. m. Ib. Frei- und Ordgsüb. mit Stab- und Hantelüb. Gerätübungen: Übungen in allen Stützarten mit und ohne Schwung am Barren. Barren-

springen. Reck: Auf-, Um- und Unterschwünge. Übungen im gem. Sprung. Ringe. Taue. Springen. Turnspiele. —

**Unterprima.** 2 St. 1. Sem. s. IIa. 2. Sem.: Frei- und Ordgsüb. mit Stab- u. Hantelüb. Gerätüb.: Übungen im Hang, Stütz und Knickstütz mit und ohne Schwung am Reck. Knickstütz am Barren und Barrenspringen. Überspr. am lang und breit gestellten Pferde. Ringe. Taue. Leitern. Springen. Turnspiele. —

**Oberprima.** 2 St. Frei- und Ordgsüb. mit Hantel- und Stabüb. Gerätüb.: Die schwierigeren Übungsgruppen an sämtlichen Geräten. Springen. Turnspiele. —

Die **Durchschnittsleistungen** im Turnen sind für das Schuljahr 1882/83 folgende:

Klasse.	Turnschüler.	Hangwippen.	Stütz- wippen.	Springen		Reck- höhe.	Felgauf- schwung.	Schwung- Kippe.	Riesen- sprung (Pferd).	Hantel- stemmen (36 Pfd.).	Tau- klettern.
				Weit-	Hoch-						
I <sup>a</sup>	11	7,4 ×	7,4 ×	3,16 m.	1,16 m.	2,2 m.	90 %	20 %	50 %	27 ×	—
I <sup>b</sup>	16	7,4 ×	7,3 ×	3,35 m.	1,16 m.	2,2 m.	82 %	41 %	62,5 %	30 ×	—
II <sup>a</sup>	8	4,6 ×	4,6 ×	3,15 m.	1,1 m.	2,0 m.	75 %	0 %	75 %	23 ×	—
II <sup>b</sup>	18	5,1 ×	4,2 ×	2,91 m.	1,09 m.	2,0 m.	77,7 %	16 %	55,5 %	19,4 ×	—
III	13	4,3 ×	2,6 ×	3,0 m.	1,04 m.	1,8 m.	70 %	7 %	46,1 %	15,4 ×	85 %
IV	14	4 ×	—	2,84 m.	1,01 m.	1,5 m.	57,3 %	—	—	—	92,2 %
V	24	3,5 ×	—	2,52 m.	0,9 m.	1,4 m.	87,5 %	—	—	—	100 %
VI	13	3,1 ×	—	2,3 m.	0,86 m.	1,2 m.	92 %	—	—	—	100 %

**Stenographie.** 2 St. In 2 Abteilungen. 1. Abteilung: Wortbildungslehre. Übungen im Schön- und Schnellschreiben und Lesen. In der 2. Abteilung wurde die Satzkürzungslehre behandelt; Vorträge und Reden wurden stenographiert und wiedergelesen.

**Gesang.** 4 St. wöchentlich in 4 Abteilungen und 1 Chorgesangsstunde. Neben Treffübungen wurden 4stimmige Choräle, die liturgische Gottesdienstordnung, Motetten, Psalmen von Mendelssohn, R. Müller und Klein, geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor geübt. Die oberste Abteilung sang auch geistliche und weltliche Lieder für Männerchor. Realschull. Bullmer.

#### IV.

### Nachrichten und Bestimmungen

#### über Aufnahme, Abgang etc.

1., Die regelmässige Aufnahme neuer Schüler erfolgt zu Ostern. Die Aufzunehmenden sind bei der Anmeldung dem Direktor in der Regel persönlich vorzustellen.

Bei der Anmeldung sind beizubringen

- das Taufzeugnis,
- der Impfschein (bez. Schein der Wiederimpfung),
- ein Zeugnis über die bisher genossene Bildung,
- und bei Konfirmierten das Konfirmationszeugnis.

Der Aufnahme geht eine Prüfung durch das Lehrerkollegium voraus. Zur Aufnahme in die unterste Klasse wird im allgemeinen diejenige Elementarbildung vorausgesetzt, wie sie nach vierjährigem Besuch einer guten Volksschule erreicht sein wird. Die Vorkenntnisse, welche zur Aufnahme in höhere Klassen erfordert werden, sind aus der Lehrverfassung des letzten Jahres erkenntlich.

2., Auswärtige Schüler müssen unter Aufsicht und Leitung gewissenhafter Personen stehen, deren Wahl der Direktor zu genehmigen hat. Wenn ein Schüler seine Pension bez. Wohnung zu wechseln beabsichtigt, so hat er es rechtzeitig dem Direktor zu melden und dessen Genehmigung einzuholen.

3., Dispensationen vom Schulbesuche sollen ausser in wirklichen Krankheitsfällen oder aus Gesundheitsrücksichten nur in besonderen Fällen, namentlich bei besonderen Ereignissen in der Familie des Schülers, auf Wunsch der Eltern oder Angehörigen und unter Beschränkung auf die kürzeste Frist von dem Direktor erteilt werden. Schulversäumnisse zum Zwecke der Teilnahme an alltäglichen Vergnügungen und Lustbarkeiten sind durchaus unzulässig. — Alle durch Krankheit eines Schülers verursachten Schulversäumnisse sind durch die Eltern bez. deren Stellvertreter dem Direktor **unverweilt** zur Anzeige zu bringen. Kein Schüler darf die Genehmigung zu einer Dispensation vom Schulbesuch nachträglich einholen wollen.

4., Der Abgang eines Schülers wird in der Regel nur nach Beendigung des vollständigen Kursus in der Realschule erwartet.

Der Unterrichtskursus schliesst mit der Reifeprüfung ab.

Soll ein Schüler früher die Schule verlassen, so darf dies gewöhnlich doch nur zu Ostern geschehen; zu anderer Zeit ist der Abgang eines Schülers nur gestattet, wenn dringende Gründe vorliegen. Die Abmeldung eines Schülers ist vom Vater desselben bez. von dessen Stellvertreter schriftlich bei dem Direktor zu bewirken. Erfolgt sie nach Beginn des Quartals, so ist für dasselbe das Schulgeld voll zu entrichten. Diejenigen Schüler, welche den Kursus der Oberprima absolviert haben, werden zur Reifeprüfung zugelassen. —

Wer nach bestandener Reifeprüfung die Anstalt verlässt, erhält durch das in dieser Prüfung erworbene Zeugnis

### Berechtigung

- a., zu Studien in allen höheren Fachschulen des Landes (Polytechnikum, Forstakademie, Bergakademie, höhere Gewerbschule);
  - b., zum Besuche der Universität, um daselbst Mathematik, Naturwissenschaften, Pädagogik in Verbindung mit den modernen Sprachen zu studieren;
  - c., zum Besuche der Königl. Tierarzneischule;
  - d., zur Aufnahme als Postéleve (nach Massgabe des dienstlichen Bedürfnisses) mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen;
  - e., zum einjährig freiwilligen Militärdienst; (den Nachweis der wissenschaftlichen Qualifikation zum einjährigen Freiwilligendienst können auch diejenigen Schüler der Realschule I. O. führen, die der Sekunda mindestens ein Jahr angehört, an allen Unterrichtsgegenständen teilgenommen, sich das Pensum der Sekunda gut angeeignet und sich gut betragen haben.)
  - f., das Maturitätszeugnis befreit von der Portée-Fähnrichs-Prüfung.
- 5., Das Schulgeld, welches vierteljährlich voranzubezahlen ist, beträgt jährlich
    - a., für Schüler, deren Eltern Bornasche Einwohner sind, 90 Mark,
    - b., für Schüler, deren Eltern oder sonst erziehungspflichtige Ernährer ausserhalb des Bornaschen Stadtbezirks ihren wesentlichen Wohnsitz haben, 120 Mark.

Die Aufnahmegebühr beträgt 6 Mark und ist sofort nach erfolgter Aufnahme zu entrichten.

Der vierteljährliche Beitrag für die Schülerbibliothek — 75 Pfg. — ist mit dem Schulgeld zusammen voranzubezahlen.

Die Abgangsgebühr ist auf 9 Mark festgesetzt. Dieselbe ist nur von denjenigen Schülern zu entrichten, welche die Schule verlassen, nachdem sie das Qualifikationszeugnis für den einjährigen Militärdienst oder das Maturitätszeugnis erlangt haben.

Alle Zahlungen für die Schule sind an die Stadtkassenverwaltung abzuführen.

V. Übersicht über die Verteilung der  
auf  
Schuljahr

	Oberprima.	Unterprima.	Obersekunda.	Untersekunda.
<b>Direktor Professor Dr. Klitzsch.</b>	Französisch 4			Französisch 4
<b>I. Oberlehrer Schmid.</b>	Deutsch Geschichte 2	Deutsch Geschichte 2	Deutsch Geschichte 2	Geschichte 2
<b>II. Oberlehrer Bitsch.</b>	Chemie 2	Naturgeschichte 1	Naturgeschichte 2	
<b>III. Oberlehrer Wienhold.</b>		Geographie 1	Geographie 2	Geographie 2
<b>IV. Oberlehrer Vater.</b>	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion Deutsch 4
<b>V. Oberlehrer Ploss.</b>	Lateinisch 1			
<b>VI. Oberlehrer Schöne.</b>	Mathem. Geographie 1 Physik 2 Algebra 2	Mathem. Geographie 1 Physik 2 Algebra 2	Physik Algebra 2	Algebra Geometrie Geom. Zeichnen 1
<b>VII. Oberlehrer Teichmann.</b>	Englisch 4	Französisch Englisch 4	Französisch Englisch 2	Englisch 2
<b>VIII. Oberlehrer Dr. Wenck.</b>		Lateinisch 4	Lateinisch 4	Lateinisch 4
<b>IX. Oberlehrer Liebe.</b>	Geometrie Zeichnen 2	Geometrie Zeichnen 2	Geometrie Zeichnen 2	Zeichnen 2
<b>X. Oberlehrer Klitzsch.</b>	Naturbeschreibung 1	Chemie 2	Chemie 2	Naturbeschreibung 1 Physik 1
<b>Rechenlehrer Bullmer.</b>	1 Chorgesang 1 Gesang 2 Turnen	1 Chorgesang (s. n. Ia.) 1 Gesang (s. n. Ia.) 2 Turnen (s. n. Ia.)	1 Chorgesang (s. n. Ia.) 1 Gesang (s. n. Ia.) 2 Turnen (s. n. Ia.)	1 Chorgesang (s. n. I.) 1 Gesang 2 Turnen (s. n. II.) 1 Stenographie
<b>Summa</b> einschl. Gesang und Turnen und Steno- graphie	30	31	32	33

wöchentlichen Unterrichtsstunden  
des  
1883/84.

	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexia.	Summa.
Französisch 4	Französisch 6	Französisch 5			25
Geschichte 2	Geschichte 2	Geschichte 2			25
Algebra 2	Naturbeschreibung 2	Naturbeschreibung 2	Naturbeschreibung 2		15
Geographie 2	Geographie 2	Deutsch Geographie 2	Religion Deutsch Geographie 1		24
Religion 2	Religion Deutsch 4	Religion 2			24
Deutsch 4	Lateinisch 5		Lateinisch Geschichte 2		24
Geometrie 2	Geometrie 2				24
Englisch 4					24
Lateinisch 4		Lateinisch 4			24
Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2		24
Naturbeschreibung 1 Rechnen 2	Rechnen 4	Rechnen 4	Rechnen 4		24
1 Chorgesang (s. n. Ia.) 1 Gesang (s. n. IIb.) 2 Turnen 1 Stenographie	Schreiben 1 1 Chorgesang (s. n. Ia.) 1 Gesang 2 Turnen (s. n. III.)	Schreiben 1 1 Chorgesang (s. n. Ia.) 1 Gesang 2 Turnen	Schreiben 1 1 Chorgesang (s. n. Ia.) 1 Gesang 2 Turnen	Schreiben 1 1 Chorgesang (s. n. Ia.) 1 Gesang 2 Turnen	24
<b>Summa</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>31</b>	

## VI.

## Frequenz.

Der Bestand der Schüler am Schlusse des vorigen Jahres war 142.

Im Laufe des gegenwärtigen Schuljahres wurden aufgenommen 44.

Zusammen 186 Schüler.

Davon gingen ab

zu Ostern 1882 . . . 35,

im Laufe dieses Jahres 17,

im Ganzen

52 Schüler.

Gegenwärtiger Schülerbestand 134.

Die Gesamtzahl der unterrichteten Schüler betrug in diesem Jahre 151.

## Verzeichnis der abgegangenen Schüler.

## A. Zu Ostern 1882.

Aus **Oberprima** mit dem Zeugnis der Reife: Theodor Paul Harzendorf; Balduin Kröber; Karl Arthur Müller; Otto Friedrich Brauer; Johann Max Lungwitz; Friedrich Otto Rein; Friedrich Arno Hofmann; Friedrich Emil Schöbel. (Von den Genannten widmen sich dem Studium a., der neueren Sprachen: Hofmann; b., der Mathematik und Naturwissenschaften: Harzendorf, Kröber, Müller, Schöbel; Lungwitz will Tierarzneiwissenschaften, Rein Forstwissenschaften studieren; dem Postfach widmet sich Brauer.)

Aus **Unterprima**: Otto Hermann Wolf; Ernst Walter Waldschlängel; Gustav Robert Burckhardt; Gustav Paul Linsel.

Aus **Obersekunda**: Friedrich Alfred Altner; Robert Otto Rabe; Otto Bernhard Albert von Görschen; Otto Hermann Löttsch.

Aus **Untersekunda**: Friedrich Arno Hermann Giebelhausen; Hans Armin Lippmann; Karl Otto Kretschmar; Ernst Gustav Joseph; Karl Paul Zeutschel; Christian Oskar Hayn. (Sämtlichen genannten Untersekundanern konnte das Qualifikationszeugnis für den einjährig freiwilligen Militärdienst erteilt werden.)

Aus **Tertia**: Ernst Otto Jähnert; Oskar Emil Henschel.

Aus **Quarta**: Max Richard Schurig; Gustav Bruno Hainich; Karl Rudolph Schrom; Hermann Max Richard Liebe.

Aus **Quinta**: Richard Bernhard Pilz; Hermann Theodor Welker; Gustav Otto Däumich; Wilhelm Höse.

Aus **Sexta**: Friedrich Theodor Linke; Friedrich Arno Sältze; Eugen William Grüner.

## B. Im Laufe des Jahres.

Aus **Oberprima**, zu Michaelis mit dem Zeugnis der Reife: August Hugo Naue; Maximilian Pröhl; Max Robert Rose; ohne Reifezeugnis: Karl Erich Berthold Kötze; Hermann Oswald Förster; ferner ging ab Leo Karl Johann Isidor Möller; aus **Unterprima**: Hans Heino Thiel; aus **Obersekunda**: Karl Gotthelf Albert Klotzsch; Karl Heinrich Hertel; aus **Untersekunda**: Friedrich Wilhelm Hetzer; Karl Richard Remmler; aus **Quarta**: Walter Henzenberger; aus **Quinta**: Gustav Hermann Alfred Russ; aus **Sexta**: Richard Emil Ludwig Teichmann.

Removiert wurden 3 Schüler: der Oberprimaner Friedrich Hermann Otto Döhler; der Unterprimaner Hans Kap-herr; der Untersekundaner August Arthur Eichler.

## VII. Personalbestand der Schule im Schuljahr 1882/83.

### A. Realschul-Kommission.

Bürgermeister, Ritter etc. **Heinrich**, Vorsitzender.  
Dr. med. **Neumann**.  
Rechtsanwalt Stadtrat **Flemming**.  
Der **Realschuldirektor**.

### B. Das Lehrer-Kollegium

Professor Dr. Theodor Bernhard Albert **Klotzsch**.  
Günther Friedrich Karl **Schmidt**, I. Oberlehrer.  
Johann Philipp **Bitsch**, II. Oberlehrer.  
Friedrich Albert **Wienhold**, III. Oberlehrer.  
Gustav Albin **Vater**, IV. Oberlehrer.  
Friedrich **Ploss**, V. Oberlehrer.  
Franz Balduin **Schöne**, VI. Oberlehrer.  
Ernst Gustav **Teichmann**, VII. Oberlehrer.  
Dr. Wilhelm Julius Adolph **Wenck**, VIII. Oberlehrer.  
Hermann Alexander **Liebe**, IX. Oberlehrer.  
Heinrich Gustav Adolph **Klitzsch**, (provis.) Oberlehrer.  
Johann Heinrich **Bullmer**, ständiger Realschullehrer.

### C. Kassierer.

Stadtkassenassistent **Lehmann**.

### D. Schülerverzeichnis.

Die mit \* Bezeichneten haben die Schule im Laufe des Jahres verlassen.

Klassen- Stnr.	Namen der Schüler.	Geburtsort.	Stand (u. Wohnort) des Vaters.
<b>Ober-Prima.</b>			
1	Friedrich Albin Fischer.	Blumroda.	Gutsbesitzer.
2	Karl Albert Max Klotzsch.	Dresden.	Realschuldirektor (Borna).
3	Robert Albin Kresse.	Regis.	Gutsbesitzer.
4	Karl Hermann Richard Nönnig.	Lützen.	Kaufmann. †
5	Karl Max Weitzmann.	Dresden.	Kaufmann.
6	Karl Reinhold Zehlert.	Hohendorf.	Gutsbesitzer.
7	Paul Hermann Scherpe.	Dresden.	Seifensiedermeister. †
8	Julius Karl Henschel.	Zwenkau.	Bäckermeister.
9	Wilhelm Gottfried Johannes Höse.	St. Goar.	Kohlenwerksbesitzer (Borna).
10	Karl Gustav Poller.	Johanngeorgen- stadt.	Schichtmeister.
11	Louis Bruno Arthur Döring.	Knau.	Gutsbesitzer (Oberfrankenhain).
12	Ernst Otto Schöne.	Kühren.	Gutsbesitzer.
13	Walther Gottlob Gast.	Dresden.	Rentier.
14	Christian Johannes Müller.	Langenau.	Pfarrer.
15	Felix Arthur Butter.	Wurzen.	Dr. med. und Medizinalrat (Zwickau).
16	* Friedrich Hermann Otto Döhler.	Eilenburg.	Kaufmann.
17	* August Hugo Naue.	Oranienbaum.	Arzt. †

Klassen- Stnr.	Namen der Schüler.	Geburtsort.	Stand (u. Wohnort) des Vaters.
18	* Maximilian Pröhl.	Podewitz.	Schneidermeister.
19	* Karl Erich Berthold Kötze.	Borna.	Registrator. †
20	* Hermann Oswald Förster.	Beyersdorf.	Fabrikant.
21	* Max Robert Rose.	Borna.	Schmiedemeister.
22	* Leo Karl Johann Isidor Möller.	Dornreichenbach.	Rittergutsp. (Oberritzschka).
<b>Unter-Prima.</b>			
1	Guido Alfred Schröter.	Borna.	Fabrikbesitzer und Stadtrat.
2	Friedrich August Max Schweingel.	Reichenbach i. Schl.	Wirtschaftsdirektor (Peilau). †
3	Johannes Karl Stichel.	Altenburg.	Waffenschmied. †
4	Kurt Allwill Volkmann.	Lampertswalde.	Pfarrer (Witznitz).
5	Friedrich Wilhelm Trebeljahr.	Durchwehna.	Gutsbesitzer.
6	Otto August Albert Blumtritt.	Altenburg.	Ministerialsekretär.
7	Julius Theodor Ludwig Möller.	Dornreichenbach.	Rittergutsp. (Oberritzschka).
8	Guido Gustav Spengler.	Altenburg.	Fabrikant.
9	Albin Theodor Scheibe.	Göhren.	Gasthofsbesitzer (Altenburg).
10	Friedrich Wilhelm Zedel.	Webau.	Berginspektor (Halle a/S.).
11	Franz Karl Kunze.	Brachwitz.	Lehrer (Halle a/S.).
12	Hermann Richard Schröter.	Borna.	Rentier.
13	Ferdinand Louis Rüdiger.	St. Gangloff.	Kaufmann.
14	Adolph Louis Höse.	Gross-Werther.	Kohlenwerksbesitzer (Borna.)
15	Friedrich Bruno Hertel.	Hohendorf.	Gutsbesitzer.
16	Otto Emil Seifert.	Chursdorf.	Gutsbesitzer.
17	Joachim Theodor Baumann.	Steinbach.	Rittergutspächter.
18	* Hans Heino Thiel.	Löbau.	Barbier.
19	* Hans Kap-herr.	Aschersleben.	Fabrikant. †
<b>Ober-Sekunda.</b>			
1	Max Kampe.	Burg.	Werkmeister (Borna).
2	Friedrich Emil Taubert.	Grosszössen.	Gutsbesitzer.
3	Heinrich Otto Teichmann.	Seifersdorf.	Gutsbesitzer.
4	Arthur Oswald Wolf.	Riga.	Architekt (Borna).
5	Ernst Otto Rabis.	Königstein.	Rendant (Grimma).
6	Georg Karl Werner.	Wurzen.	Gasdirektor.
7	Oskar Hugo Liebert.	Dresden.	Bezirkssteuerinspektor (Borna). †
8	Moritz Joachim Baumann.	Steinbach.	Rittergutspächter.
9	* Karl Gotthelf Albert Klotzsch.	Leipzig.	Kaufmann. †
10	* Kurt Heinrich Hertel.	Grimma.	Zollinspektor (Dresden).
<b>Unter-Sekunda.</b>			
1	Theodor Bruno Moosdorf.	Terpitz.	Gutsbesitzer.
2	Arthur Karl Wiegand.	Borna.	mündig.
3	Armin Johannes Bode.	Geithain.	Buchdruckereibesitzer (Borna).
4	Karl Julius Sachse.	Borna.	Kanzleisekretär.
5	Friedrich Georg Eichhorn.	Borna.	Kurschmied b. II. Reiter-Reg. †
6	Ernst Victor Huth.	Ronneburg.	Stadtsyndikus (Altenburg).
7	Robert Linus Schulze.	Meusdorf.	Gutsbesitzer.
8	Gustav Adolph Zieger.	Leipzig.	Buchhändler.
9	Moritz Anton Mauke.	Langenstrigis.	Kgl. Förster (Ebersbach).
10	Albin Hugo Böhlig.	Leuben.	Kantor (Borna). †
11	Julius Erich Schröter.	Borna.	Fabrikbesitzer und Stadtrat.

Klassen- Stufe.	Namen der Schüler.	Geburtsort.	Stand (u. Wohnort) des Vaters.
12	Friedrich Max Kretzschmar.	Spersdorf.	Gutsbesitzer.
13	Adolph Arno Steiger.	Kesselshain.	Rittergutsbesitzer (Hainichen).
14	Karl Robert Krause.	Frohburg.	Schlossermeister.
15	Albin Reinhold Ottomar Köhler.	Starkenber.	Kaufmann (Altenburg).
16	Ernst Otto Fischer.	Zwenkau.	Mühlenbesitzer.
17	Friedrich Wilhelm Rössner.	Wickershain.	Gutsbesitzer.
18	Hermann Karl Louis Klooss.	Asendorf.	Rentier (Halle a/S.).
19	Karl Bruno Steinbach.	Döbitzchen.	Gutsbesitzer.
20	Erdmann Achim Kamprad.	Neupoderschau.	Rittergutsbesitzer (Wildenhain).
21	Kurt Hermann Steiger.	Kesselshain.	Rittergutsbesitzer (Hainichen).
22	Diego de Silva Willibald von Her- renburger.	Dresden.	Rentier.
23	* Karl Richard Remmler.	Lausen.	Gutsbesitzer.
24	* August Arthur Eichler.	Lengenfeld i. V.	Kaufmann. †
25	* Friedrich Wilhelm Hetzer.	Borna.	Tischlermeister.
<b>Tertia.</b>			
1	Albert Louis Arthur Liebe.	Borna.	Fabrikant.
2	Wilhelm Bruno Bothung.	Mölbis.	Gutsbesitzer (Gaulis).
3	Emil Richard Claus.	Priessnitz.	Förster.
4	Karl Heinrich Schilling.	Kleinbardau.	Gutsbesitzer.
5	Max Otto Gehrt.	Schleenhain.	Gutsbesitzer.
6	Johann Georg Steiger.	Kesselshain.	Rittergutsbesitzer (Hainichen).
7	Hugo Hermann Reiche.	Borna.	Kaufmann.
8	Friedrich Wilhelm Karl Unger.	Zeitz.	Fabrikant.
9	Martin Bruno Krieg.	Rodewisch.	Pfarrer (Lobstädt).
10	Friedrich Karl Wilhelm Kruschwitz.	Lodenau.	Rentier (Lieskau).
11	Heinrich Oskar Hofmann.	Leipzig.	Gutsbesitzer (Pulgar).
12	Georg Richard Friedrich Heilmann.	Höhnstedt.	Rentier (Borna). †
13	Gustav Richard Scheibe.	Wurzen.	Bäckermeister.
14	Friedrich Gustav Seebe.	Grasdorf.	Gutsbesitzer.
15	Johann Gottlob Otto Kramer.	Fichtenberg.	Gutsbesitzer.
<b>Quarta.</b>			
1	Albert Rudolph Thierfelder.	Leipzig.	Kaufmann.
2	Karl Hugo Hausmann.	Frohburg.	Webermeister.
3	Karl Emil Hoffmann.	Borna.	Kaufmann.
4	Emil Felix Scheumann.	Leipzig.	Kaufmann.
5	Friedrich Reinhold Kröber.	Brossen.	Gutsbesitzer (Gnandorf).
6	Karl Oskar Schmidt.	Altstadt Borna.	Stiefv. Gutsbesitzer (Gnandorf).
7	Otto Max Wangemann.	Borna.	Maurermeister.
8	Ernst Friedrich Arndt Bauer.	Lobstädt.	Mühlenbesitzer.
9	Moritz Max Rinck.	Etzoldshain.	Fabrikbesitzer (Borna).
10	Friedrich Georg Karl von Broke.	Gössnitz.	Kaufmann.
11	Friedr. Wilhelm Rudolph Heppner.	Gröbzig.	Kohlenwerksbesitzer (Borna).
12	Arno Richard Leberecht Reichel.	Borna.	Rentier. †
13	Gustav Richard Voigt.	Borna.	Stadtgutsbesitzer.
14	Emil Robert Klingner.	Lobstädt.	Handelsmann.
15	Paul Karl Julius Enke.	Wenig-Auma.	Rittergutsbes. (Probstdeuben).
16	Paul Hugo Günther.	Torna.	Obermüller (Golzermühle).
17	* Walter Henzenberger.	Leipzig.	Kaufmann. †

Klassen- Stiz.	Namen der Schüler.	Geburtsort.	Stand (u. Wohnort) des Vaters.
	<b>Quinta.</b>		
1	Heinrich Richard Bissing.	Borna.	Dekorationsmaler.
2	Wilhelm Max Krause.	Leipzig.	Stadt-Wachtmeister (Borna).
3	Bruno Richard Schmidt.	Schlunzig.	Rittergutspächter (Lobstädt).
4	Willy Handwerk.	Borna.	Kaufmann (Dippoldiswalde).
5	Friedrich Bernhard Rost.	Borna.	Rentier.
6	Karl Otto Max Thalmann.	Erlau.	Gutsbesitzer (Otterwisch). †
7	Friedrich Moritz Neumann.	Borna.	Dr. med. und Arzt.
8	Albin Jahr.	Lobstädt.	Gutsbesitzer.
9	Friedrich Max Naumann.	Borna.	Baumeister.
10	Friedrich Albert Zechendorf.	Rückmarsdorf.	Gutsbesitzer.
11	Georg Arthur Asmus.	Gaulis.	Mühlenbesitzer.
12	Johannes Hugo Schützhold.	Rüben.	Gutsbesitzer.
13	Wilhelm Georg Oskar Schade.	Borna.	Kaufmann.
14	Oswin Alfred Schützhold.	Göltzschen.	Gutsbesitzer.
15	Georg Kurt Hayn.	Borna.	Fleischermeister.
16	Hermann Arthur Paul.	Wernesgrün.	Produktenhändler (Lobstädt).
17	Richard Stäudte.	Hartmannsdorf.	Gutsbesitzer.
18	Arthur Möckel.	Borna.	Dr. med. u. Arzt. †
19	Karl Hugo Estler.	Waldenburg.	Maurer.
20	Karl Richard Kilian.	Cröbern.	Handelsmann.
21	Ernst Richard Welker.	Bruchheim.	Gutsbesitzer.
22	Louis Richard Heber.	Frohburg.	Bäckermeister.
23	Alfred William Scheumann.	Leipzig.	Kaufmann.
24	Emil Hugo Claus.	Priessnitz.	Förster.
25	Ernst Johlige.	Borna.	Kürschnermeister.
26	Karl Heinrich Ludwig Höse.	Nordheim.	Kohlenwerksbesitzer (Borna).
27	* Gustav Hermann Alfred Russ.	Zeitz.	Brauereidirektor (Borna).
	<b>Sexta.</b>		
1	Ernst Georg Sonntag.	Borna.	Lotterie-Kollekteur.
2	Paul Arthur Flemming.	Borna.	Rechtsanwalt und Stadtrat.
3	Paul Gerhard Geisler.	Reichenbach i. V.	Superintendent (Borna).
4	Achilles Walter Kamprad.	Neupoderschau.	Rittergutsbesitzer (Wildenhain).
5	Wilhelm Otto Joseph.	Borna.	Fleischermeister. †
6	Friedrich Ludwig Bruno Oehme.	Borna.	Baumeister.
7	Feodor Alexis Herrmann.	Lobstädt.	Tierarzt.
8	Gustav Otto Schilling.	Kleinpardau.	Gutsbesitzer.
9	Friedrich Wilhelm Karl Telle.	Borna.	Ingenieur. †
10	Franz Hermann Arthur Pauling.	Borna.	Kaufmann.
11	Max Arno Rudolph Liebe.	Borna.	Fabrikant.
12	Emil Oskar Berger.	Seifersdorf.	Gutsbesitzer.
13	Karl Georg Schröter.	Borna.	Fabrikbesitzer und Stadtrat.
14	Friedrich Meichsner.	Chemnitz.	Bahnhofsinspektor (Borna).
15	Karl Julius Ittner.	Altenburg.	Hofzahnarzt.
16	* Richard Emil Ludwig Teichmann.	Rochlitz.	Bahnhofsinspektor (Rosswein).

## VIII. Verzeichnis

der an der Realschule zu Borna eingeführten Lehrbücher  
für das Schuljahr 1883/84.

### Religion.

- VI—V Kurtz, Biblische Geschichte.  
IV—Ia Bibel.  
VI—IV Kurtz, Christliche Religionslehre.  
III—Ia Hagenbach, Leitfaden z. christl. Religionsunterricht.  
VI—Ia Das neue Landesgesangbuch.

### Deutsch.

- VI Koths, Meyer u. Schuster, Deutsches Lesebuch, 1. Teil (Neue Aufl.).  
V Dasselbe 2. Teil (desgl.).  
IV Dasselbe 3. Teil (desgl.).  
III—IIIb Dasselbe 4. Teil.  
IIa—Ia Buschmann, Deutsches Lesebuch f. d. Oberklassen.  
IIIb—Ia Kluge, Leitfaden z. Gesch. d. deutschen Litteratur.  
Ib Luthers Sendschreiben a. d. christl. Adel deutscher Nation, betr. des christlichen Standes Besserung. (Halle, Niemeyer.)  
Ia Lessings Nathan.

### Lateinisch.

- VI—III Perthes, Lateinische Formenlehre.  
IIb—Ia Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik.  
VI—V Ostermann, Übungsbuch f. Sexta und Wörterbuch.  
VI—V Dasselbe f. Quinta und Wörterbuch.  
III—IIIb Cornelius Nepos.  
IIb—IIa Ostermann, Übungsbuch f. Quarta.  
Ib—Ia Dasselbe f. Tertia.  
IIa—Ib Caesar, Bellum Gallicum.  
Ib Cicero, De imperio Pompeji.  
Ib—Ia Ovids Metamorphosen.  
Ia Sallusts Bellum Jugurthinum.  
Ciceros Reden In Catilinam.  
IIb—Ia Lateinisches Wörterbuch (z. B. Georges; Kreussler; Heinichen).

### Französisch.

- V—Ia Klotzsch, Französische Formenlehre.  
IIa—Ib Klotzsch, Grundzüge der französischen Grammatik.  
V—IIIb Klotzsch, Französisches Lesebuch.  
IIa Guizot, Récits Historiques (Éd. Velhagen u. Klasing).  
Souvestre, Fünf Erzählungen aus Au Coin du Feu (Éd. Velh. u. Kl.).  
Ib Montesquieu Lettres Persanes. (Éd. Weidmann.)  
Scribe, Bertrand et Raton. (Éd. Velh. u. Kl.)  
Ia Molière, L' Avare. (Éd. Velh. u. Kl.)  
Ib—Ia Breitinger, Grundzüge der französischen Litteraturgeschichte.  
IIa—Ia Französisches Wörterbuch (z. B. Sachs, kl. Ausg.; Kaltschmidt; Schmidt).

### Englisch.

- III—Ia Vietor, Englische Schulgrammatik: Formenlehre.  
Ib—Ia Gesenius, Englische Syntax.

- III Heussi, Englisches Lesebuch.  
 IIb Niebuhr's Tales of Greek Heroes. (Pierers Verlag.)  
 IIa Scott's Tales of a Grandfather. (Weidm. Ausg.)  
 Ib Lamb's Tales from Shakespeare. (Weidm. Ausg.)  
 Übersetzungsstück: Schillers Neffe als Onkel. (Ehlermannsche Ausg.)  
 Ib—Ia Herrig, British Classical Authors.  
 Ia Laing, English Litterature. (Ed. Collins. London.)  
 Übersetzungsstück: Göthes Egmont. (Ehlermannsche Ausg.)  
 Ib—Ia Englisches Wörterbuch.

### Geographie.

- VI—Ib Liechtenstern und Lange, Schulatlas (45 Karten).  
 Ia Andree-Putzger, Gymnasial- und Realschulatlas.  
 VI—Ib Seydlitz, Schulgeographie.

### Geschichte.

- VI Spiess und Berlet, Weltgeschichte in Biographien; I. Kursus.  
 V—III Müller, Kurzer Abriss der Geschichte.  
 IIb(—Ia) Dietsch, Grundriss der allgemeinen Geschichte. (Neu bearb. von Richter, Leipzig, Teubner.)  
 IIa—Ia Müller, Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte.  
 III—Ia Geschichtsatlas (z. B. Putzger).

### Naturbeschreibung.

- VI—III Leunis, Schulnaturgeschichte: Botanik und Zoologie  
 IIb Dasselbe Mineralogie.  
 IIa—Ia Dasselbe Botanik, Zoologie und Mineralogie.

### Physik.

- IIb—Ia Jochmann, Experimentalphysik.

### Chemie.

- IIa—IIb Lohrscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie.  
 Ia Lohrscheid, Lehrbuch der organischen Chemie.

### Mathematik.

- VI—III Schellen, Aufg. f. d. Rechnen, 1. Teil.  
 III Kober, Aufg. f. d. Rechnen, 3. Heft.  
 III Focke und Krass, Lehrbuch der Geometrie, 1. Teil.  
 III—Ia Heis, Sammlung von Aufgaben.  
 IIb—Ib Focke und Krass, Lehrbuch der Geometrie, 1. und 2. Teil.  
 IIa Dasselbe 3. Teil.  
 IIa—Ia Schlömilch, fünfstellige Logarithmen.  
 Ia Mink, Leitfaden der analytischen Geometrie.  
 (Ausserdem brauchen die Schüler von III—Ia ein gutes Reisszeug.)

### Gesang.

- VI—Ia Ballien, Vierstimmige Chorlieder.

### Stenographie.

- III Zuckertort, praktischer Lehrgang, 1. Teil.  
 IIb Dasselbe 2. Teil.

Für den **Zeichenunterricht** brauchen die Schüler von VI—III 1 Reissbrett, die Schüler von IIb—Ia 2 Reissbretter.

**Bemerkung.** Die für die Lektüre ausserdem notwendigen Klassikerausgaben werden von den einzelnen Lehrern nach Erfordernis angegeben werden.

Veraltete Ausgaben wie auch beschriebene Exemplare sind unzulässig.

## IX.

## Ordnung der Schulfeierlichkeiten.

## 1. Entlassung der Abiturienten.

Freitag, den 9. März, vormittags 11 Uhr.

**Programm.**

Choral: Zieht in Frieden eure Pfade.  
 Valediktionsrede des Abiturienten Scherpe im Namen der übrigen Abiturienten.  
 Abschiedsgruss an die Abiturienten von dem Unterprimaner Schweingel.  
 Psalm 121, Ich hebe meine Augen auf etc.  
 Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.  
 Schlussgesang: Motette: Preis und Anbetung sei unserm Gott etc. von Rinck.

## 2. Ordnung der öffentlichen Prüfungen.

Donnerstag, den 15. März,

vormittags

von 10—11 Uhr

**Quinta.**

Deutsch — Vater.

Naturbeschreibung — Bitsch.

nachmittags

von 9—10 Uhr

**Sexta.**

Religion — Wienhold.

Lateinisch — Dr. Wenck.

von 2 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr**Tertia.**

Geschichte — Schmidt.

Rechnen — Klitzsch.

Lateinisch — Dr. Wenck.

von 11—12 Uhr

**Quarta.**

Lateinisch — Ploss.

Geographie — Wienhold.

von 4—5 $\frac{1}{2}$  Uhr**Untersekunda.**

Deutsch — Ploss.

Physik — Klitzsch.

Algebra — Schöne.

Freitag, den 16. März,

vormittags

von 8—9 $\frac{1}{2}$  Uhr**Obersekunda.**

Religion — Vater.

Französisch — Teichmann.

Deutsche Litteratur — Schmidt.

von 9 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr**Unterprima.**

Englisch — Teichmann.

Geometrie — Liebe.

Physik — Schöne.

von 11—12 Uhr

**für alle Klassen**

Turnprüfung — Bullmer.

Während der Prüfungstage liegen die Examenarbeiten und die Zeichnungen im Zeichensaal (I. Etage) aus.

*Zur Teilnahme an diesen Schulfeierlichkeiten werden die Mitglieder der Realschul-Kommission, die Königlichen und Städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und alle Freunde unserer Schule im Namen des Lehrerkollegiums ehrerbietigst und ergebenst eingeladen durch*  
 Prof. Dr. Klotzsch, Direktor.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Dienstag, den 3. April, früh 7 Uhr. An dem vorhergehenden Tage finden die Aufnahmeprüfungen der neu eintretenden Schüler statt.

01

rllichkeiten.

urienten.

gs 11 Uhr.

Choral: Ziehl  
Valediktionsr  
Abschiedsgru  
Psalm 121, I  
Entlassung d  
Schlussgesang

amen der übrigen Abiturienten.  
rprimaner Schweingel.

nsERM Gott etc. von Rinck.

2.

Prüfungen.

von 9—10 Uhr

**Sexta.**

Religion — Wienho  
Lateinisch — Dr. We

von 11—12 Uhr

**Quarta.**

Lateinisch — Ploss.  
Geographie — Wienhold.

von 2

**T**

Geschichte  
Rechnen  
Lateinisch

von 4—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**Untersekunda.**

Deutsch — Ploss.  
Physik — Klitzsch.  
Algebra — Schöne.

von 8

**Ober**

Religion  
Französisch  
Deutsche Litter

von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—11 Uhr

**Unterprima.**

Englisch — Teichmann.  
Geometrie — Liebe.  
Physik — Schöne.

Während der  
saal (I. Etage) aus.

*Zur Teilnahme  
Kommission, die Königl.  
Freunde unserer Schül  
durch*

Der Unterricht  
dem vorhergehenden

und die Zeichnungen im Zeichen-

*len die Mitglieder der Realschul-  
Angehörigen der Schüler und alle  
erbietigst und ergebenst eingeladen  
Dr. Klotzsch, Direktor.*

ag, den 3. April, früh 7 Uhr. An  
er neu eintretenden Schüler statt.



